

Veranstaltungen im Sommersemester 2007

UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS

an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Postanschrift der U3L

Universität des 3. Lebensalters
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main

Geschäftszimmer

Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Zimmer 330, 60325 Frankfurt a. M.

Telefon: 069 / 798 - 23084, Fax: 069 / 798 - 28975

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten: Mo 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 9.30 - 12.00 Uhr

Verantwortlich:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme

Redaktion:

Martina Wünschmann

Allgemeine Information

Zeittafel	Umschlagseite 2
Aktuelles	4
Geschäftsstelle.....	6
Anmeldung	8
Anmeldeformular für die Erstanmeldung	11
Zielsetzungen.....	13
Studienempfehlungen/ Organisatorische Hinweise.....	14
Universitätsbibliotheken	16

Veranstaltungen

Vortragsreihen und weitere öffentliche Veranstaltungen	
Einführungsveranstaltung.....	18
Ringvorlesung	19
Stiftungsgastdozentur	20
Begegnung mit anderen Seniorenuniversitäten	21
Orientierungsveranstaltungen	22
Übungen zu Studienmethoden	24
Übersicht der Veranstaltungen zum Schwerpunktthema:	
„Abendland und das neue Europa“	26
Soziale Gerontologie	28
Projektseminare und Arbeitsgruppen	31
Wirtschaftswissenschaften.....	32
Gesellschaftswissenschaften/ Erziehungswissenschaften	33
Psychologie und Sportwissenschaften	
a) Psychologie.....	36
b) Sportwissenschaften.....	38
Theologie/ Religionswissenschaft.....	39
Philosophie und Geschichtswissenschaften	
a) Philosophie	45
b) Geschichtswissenschaften	50
Sprach- und Kulturwissenschaften	
a) Kunstgeschichte	55
b) Musikwissenschaft	62
c) Archäologie/ Klassische Philologie/ Orientalische und Ostasiatische Philologien/ Ethnologie	63
Neuere Philologien	65
Geowissenschaften/ Geographie	68
Biochemie, Chemie und Pharmazie/ Biowissenschaften	69
Medizin	70
Zentrum für Hochschulsport	71

Wochenplan	grauer Rand 72
Informationen zum Verein	
Vorstand und Verein der U3L.....	76
Beitrittserklärung zum Verein.....	79
Einzugsermächtigung.....	81
Eigene Veröffentlichungen	83
Adressen und Erläuterungen	
Lageplan der Universität	84
Erläuterung der Abkürzungen.....	85
Adressen in der JWG-Universität.....	86
Namensverzeichnis der Lehrbeauftragten.....	87
Buchhandlungen	Umschlagseite 3

Erstsemestern zur Information

Die Universität des 3. Lebensalters ist eine selbständige Einrichtung der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Sie möchte vor allem Personen ansprechen, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, als Ältere akademisch bilden wollen, steht aber den Studierenden der JWG-Universität zur Teilnahme offen.

Das Veranstaltungsprogramm besteht aus Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsgruppen, die am Fächerspektrum der Frankfurter Universität orientiert sind, sowie Veranstaltungen und Projekten zur Sozialen Gerontologie.

In jedem Semester wird eine zentrale öffentliche Ringvorlesung angeboten (s. S. 19) und eine Reihe von Veranstaltungen zu einem thematischen Schwerpunkt zusammengefasst. In diesem Semester ist der Schwerpunkt „Abendland und das neue Europa“ (s. S. 26). Die Stiftungsgastdozentur für Gerontologie stellt eine weitere Besonderheit des aktuellen Programms dar. In fünf Vorträgen werden neueste Ergebnisse aus der gerontologischen Forschung referiert (s. S. 20).

Einführungsveranstaltung der U3L im SS 2007, vorwiegend für Erstsemester

Donnerstag 29.03.2007, 14 Uhr, H I, Hörsaalgebäude, s. S. 18

Vorlesungsbeginn: 16.04.2007

Bitte beachten Sie den Zeitplan auf der Umschlaginnenseite. Das Datum des Veranstaltungsbeginns wird nur gesondert angegeben, wenn es vom allgemeinen Veranstaltungsbeginn (Woche ab 16.04.07) abweicht.

Beratungen

finden generell zu den Öffnungszeiten des Geschäftszimmers statt. Spezielle Beratungstermine bieten wir an: Di 20.03. und 27.03.2007 von 14-16 Uhr. Für eine individuelle Studienberatung können Termine in der Geschäftsstelle vereinbart werden. Tel.: 069/798-23084, Email: u3l@em.uni-frankfurt.de

Informationen zu unseren Veranstaltungen

finden Sie im Universitäts-Informationssystem UnivIS: <http://univis.uni-frankfurt.de/> oder auf der Informationstafel vor dem Geschäftszimmer der U3L.

Da die Teilnehmerzahl der U3L inzwischen sehr groß ist, bitten wir darum, aktuelle Änderungen nicht telefonisch zu erfragen, sondern sich zu gegebener Zeit im UnivIS oder an den Aushängen zu informieren. Sie können der Geschäftsstelle Ihre Emailadresse mitteilen und bekommen dann aktuelle Änderungen zugeschickt.

NEU

Schriftenreihe Forschung und Projekte

Band 1: Einfluss und Veränderung

Eine qualitative Untersuchung in der Internetprojektgruppe Enigma zur Internetnutzung. Frankfurt am Main 2006, s. S. 83

Die Schriftenreihe Forschung und Projekte ist ein neues Forum, in dem ein- bis zweimal jährlich Berichte über Forschungs- und Projektarbeiten an der U3L zugänglich gemacht werden. Eine qualitative Untersuchung zur Internetnutzung der AG Enigma bildet den Auftakt dieser Reihe.



Geschäftszimmer

Susanne Heimanns, Martina Wünschmann
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 330
Telefon: 069 / 798-23084
Fax: 069 / 798-28975
E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten

Montag, 10.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr
Dienstag bis Donnerstag, 9.30 - 12.00 Uhr

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 305,
Tel.: 069 / 798-28490 oder -23084
E-Mail: G.Boehme@em.uni-frankfurt.de
Internet: www.u3l.uni-frankfurt.de/kontakt/boehme.html

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Pädagogin, Geschäftsleitung
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 328
Telefon: 069 / 798-23085
E-Mail: dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich:

- Programmplanung und Organisation
- Wissenschaftliche Begleitung des Studienangebots
- Entwicklung und Durchführung gerontologischer Projekte

Elisabeth Wagner, Dipl.-Soziologin
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 329
Telefon: 069 / 798-28495
E-Mail: e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Aufgabenbereich:

- Forschungsarbeiten zur didaktischen Nutzung des Internet
- Entwicklung internetgestützter Lernprojekte
- Mitwirkung bei der Programmplanung und Organisation

Bibliothek zum Themenbereich der Gerontologie

Gabriele Hesse-Assmann
Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 305
Tel.: 069 / 798-28490
E-Mail: Hesse-Assmann@em.uni-frankfurt.de

Öffnungszeiten: Dienstag 09:30 bis 11.30 Uhr
 Donnerstag 14:00 bis 15.00 Uhr

Ausleihe in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung

Zulassungsbedingungen

Es bestehen keine Zulassungsbedingungen bezüglich Alter und Schulabschluss. Vorausgesetzt wird die entschiedene Bereitschaft, durch Eigenbeiträge an einem wissenschaftlichen Dialog produktiv teilzunehmen, in Seminaren aktiv mitzuarbeiten und so die eigene Bildung zu fördern.

Anmeldezeit

Verbindlicher Anmeldezeitraum für das Sommersemester 2007:

1. März 2007 bis 16. April 2007

Anmeldung für Erstsemester

- Verwenden Sie bitte das heraustrennbare Formular "Anmeldung" auf der folgenden Seite oder auf der Homepage der U3L.
- Senden Sie das ausgefüllte Formular bis spätestens zum 16.04.2007 an die Geschäftsstelle der U3L.
- Sie erhalten daraufhin einen Überweisungsträger mit Ihrer Studiennummer, mit dem Sie die Semestergebühr von 100 € überweisen können.
- Im Anschluss an erfolgte Überweisung erhalten Sie den Semester-Ausweis für Studierende der U3L.
- bei Zahlungseingang nach dem 02.05.2007 erhöht sich die Semestergebühr auf 120 € (zusätzliche Bearbeitungsgebühr).

Anmeldung für Folgesemester

- Ihre Anmeldung für weitere Semester besteht in der Überweisung der Semestergebühr von 100 € incl. Unfall- und Haftpflichtversicherung.
- Bei Zahlungseingang nach Veranstaltungsbeginn (16.04.2007) erhöht sich die Semestergebühr auf 120 € (zusätzliche Bearbeitungsgebühr).
- Die Semestergebühr wird per Überweisung auf das unten genannte Konto geleistet.
- Bitte tragen Sie unter „Verwendungszweck“ ausschließlich (ohne ein weiteres Zeichen) Ihre Studiennummer ein; denn nur dann kann der Überweisungsbeleg maschinell bearbeitet werden.
- Bargeld oder Scheck werden nicht akzeptiert.

Studienausweis

Sie erhalten den Studienausweis:

- pünktlich zu Semesterbeginn (01.04.2007), wenn die Semestergebühr bis zum 22.03.2007 dem Konto der U3L gutgeschrieben ist,
- bis zum 25.04.2007, wenn die Zahlung zwischen dem 22.03.2007 und 16.04.2007 auf dem Konto eingegangen ist.
- In der Zeit bis 25.04.2007 ist es ausreichend, für evtl. stattfindende Kontrollen den Personalausweis mitzubringen.
- Bei Zahlungseingang nach Anmeldeschluss (16.04.2007), welcher unbedingt die Ausnahme bleiben muss, erhalten Sie den Studienausweis entsprechend später.

Mit dem Ausweis erhalten Sie ein Überweisungsformular für ein kommendes Semester.

Bitte bringen Sie zu den Veranstaltungen immer den Ausweis mit; gelegentliche Kontrollen sind vorbehalten.

Der Ausweis berechtigt - im Rahmen der Raumkapazitäten - nur zum Besuch der Veranstaltungen, die im vorliegenden Verzeichnis aufgeführt sind. Er berechtigt nicht zum Besuch anderer Veranstaltungen in der JWG-Universität. Mit dem Ausweis wird kein Anrecht auf Besuch einer bestimmten Veranstaltung erworben. Er berechtigt nicht, ein RMV- Semesterticket zu erwerben.

Kontoverbindung

Universität des 3. Lebensalters
Konto-Nr. 631 1021
Commerzbank Frankfurt (BLZ 500 400 00)

Einmal gezahlte Semestergebühren können nicht zurückerstattet werden.

Mit dem Studienangebot der Universität des 3. Lebensalters sollen vor allem Personen angesprochen werden, die sich, unabhängig von ihrer Vorbildung, als Ältere akademisch bilden wollen. Das Veranstaltungsprogramm besteht aus Seminaren, Vorlesungen und Arbeitsgruppen, die am Fächerspektrum der Frankfurter Universität orientiert sind, sowie Veranstaltungen und Projekten zur Sozialen Gerontologie.

Zentrale Ziele sind:

- ältere Menschen mit neuesten Resultaten verschiedener Wissenschaften vertraut zu machen und ihnen die Möglichkeit der Erweiterung ihrer allgemeinen Bildung zu geben
- älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, über Fragen des Alters, des Alterns und der älteren Generationen im gesellschaftlichen Kontext unter wissenschaftlicher Leitung zu diskutieren und sie an Forschungen auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie zu beteiligen
- durch Öffnung der Veranstaltungen für Studierende der JWG-Universität im akademischen Rahmen einen Ort der Begegnung der Generationen zu bieten.

Gerontologische Forschungsvorhaben werden unter Beteiligung der Betroffenen durchgeführt. Damit wird ein für die Bewältigung unserer Gegenwart wichtiger Beitrag geleistet zur Erhellung der Lebenssituation und der Bedürfnisse älterer, alternder und alter Menschen sowie zu deren Integration in unsere Gesellschaft.

Die Universität des 3. Lebensalters dient zugleich dem Erkenntnisinteresse derjenigen, die in eine neue gesellschaftliche Rolle und vielleicht in neue Funktionen ehrenamtlicher Art hineinwachsen, und bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen in einem Gedankenaustausch der Generationen zu vermitteln.

Eine das Studium begleitende Lektüre der Veröffentlichungen der U3L (s. S. 83) wird allen Studierenden empfohlen.

Studienempfehlungen

Bei den Veranstaltungen der Universität des 3. Lebensalters handelt es sich in der Regel um Seminare bzw. Arbeits- und Projektgruppen, bei denen eine aktive Mitarbeit (durch Referat, Bericht, Thesenpapier o. ä.) erforderlich ist. Wer mit akademischen Arbeitsformen und bestimmten Fachgebieten noch nicht vertraut ist, sollte deshalb zuerst unbedingt entsprechende Einführungsveranstaltungen besuchen.

Organisatorische Hinweise

Die Veranstaltungen beginnen in der Woche des Vorlesungsbeginns (siehe Zeittafel auf der Umschlaginnenseite). Sie finden jeweils einmal wöchentlich statt. Bei abweichendem Beginn wird in der Veranstaltungsankündigung das jeweilige Datum angegeben.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde ("akademisches Viertel") nach der angegebenen Stunde. Ausnahme: Führungen und Veranstaltungen mit dem Zusatz "s.t." (lat.: sine tempore) beginnen exakt zur angegebenen Stunde.

Alle in diesem Veranstaltungskalender aufgeführten Veranstaltungen sind nur mit gültigem Ausweis der U3L zugänglich. Der Ausweis muss für Stichproben beim Veranstaltungsbesuch bereitgehalten werden. Die Studierenden der U3L werden dringend gebeten, sich streng an diese Regelung zu halten.

Bei Fragen zur **Gasthörerschaft** an der Johann Wolfgang Goethe-Universität wenden Sie sich bitte an das Studien-Service-Center.

Telefon: 069 - 798 7980, (s. S. 86)

Im **Studienführer für behinderte Studierende** finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind. Ansprechpartnerin für behinderte Studierende und Beauftragte für Behindertenfragen ist Frau Dorothee Müller: Tel: 069 - 798 25053, Sprechstunde nach Vereinbarung.

www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Zertifikate

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Auf Wunsch werden jedoch Teilnahmebescheinigungen ausgestellt. Formulare sind im Geschäftszimmer erhältlich und werden von der entsprechenden Veranstaltungsleitung unterschrieben.



Teilnahme von Studierenden der JWG-Universität

Studierenden der JWG-Universität steht die Teilnahme an den Veranstaltungen ohne besondere Anmeldung und Gebühr offen.

Änderungen des Programms vorbehalten!

Aus organisatorischen Gründen ist es nicht immer möglich, auf kurzfristige Programmänderungen gesondert hinzuweisen. Bitte beachten Sie deshalb die Aushänge am "Gelben Brett" - Aushang gegenüber dem Geschäftszimmer der U3L, s. S. 6 oder informieren Sie sich im Universitäts-Informationssystem: <http://univis.uni-frankfurt.de>
Falls Sie im Geschäftszimmer Ihre Emailadresse hinterlegen, erhalten Sie auf diesem Weg Informationen über Änderungen.

Erläuterung der Abkürzungen

K	Kurs
Ko	Kolloquium
P	Proseminar
S	Seminar
UE	Übung
V	Vorlesung

DB1, AF etc. sind Kürzel für anmeldepflichtige Veranstaltungen, die der Vereinfachung des Anmeldeverfahrens dienen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB)

Universitätsbibliothek Frankfurt am Main
Bockenheimer Landstr. 134-138, 60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 798-39 205
<http://www.ub.uni-frankfurt.de/>



Ein **Bibliotheksausweis** wird bei der Anmeldung in der Eingangshalle der Universitätsbibliothek ausgestellt. Einen Bibliotheksausweis kann bekommen, wer im Bundesland Hessen studiert, wohnt oder arbeitet oder an einer Hochschule in Frankfurt eingeschrieben ist.

Der Semesterausweis der U3L berechtigt neben der Nutzung der UB zusätzlich zur Nutzung der Fachbereichsbibliotheken der Universität. Dazu muss der Semesterausweis in jedem Semester erneut an der Anmeldung in der UB zur Verlängerung vorgelegt werden. Der Bibliotheksausweis ohne U3L-Semesterausweis berechtigt nur zur Ausleihe in der Universitätsbibliothek.

Weitere Informationen:

Online recherchieren: www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/

Nutzungshinweise: www.ub.uni-frankfurt.de/benutzung/hinben

Öffnungszeiten: www.ub.uni-frankfurt.de/zeiten.html

Führungen durch die Universitätsbibliothek s. S. 22

Fachbibliothek zur Sozialen Gerontologie an der U3L

Gabriele Hesse-Assmann

AfE Turm, Robert-Mayer-Str. 5, 3. Stock, Raum 305

Tel.: 069 / 798-28490

E-Mail: Hesse-Assmann@em.uni-frankfurt.de



Die wissenschaftliche Bibliothek beinhaltet Bücher und Zeitschriften aus dem Themenbereich der Sozialen Gerontologie, wie z. B.

- Was ist das Alter? Was heißt altern?
- Wie und wofür lernt man im Alter?
- Welche Altersrollen kommen in unterschiedlichen Zeiten und Kulturen vor?
- Wie ist das Verhältnis der Generationen in der Gesellschaft?
- Biographieforschung
- Wohnprojekte im Alter

Öffnungszeiten: Dienstag 09:30 bis 11:30 Uhr
 Donnerstag 14:00 bis 15:00 Uhr

Ausleihe in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung
Ausleihfrist: 3 Wochen, telefonische Verlängerung möglich

**001 Einführungsveranstaltung der Universität des 3. Lebensalters
im SS 2007, vorwiegend für Erstsemester**

Donnerstag 29.3.2007, 14 Uhr

Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21, H I



- | | |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 14:00 - 14:45 Uhr | Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
Sinn, Bedeutung und Ziel der U3L |
| 14:45 - 15:15 Uhr | Silvia Dabo-Cruz
Struktur und Organisation des
Studienangebots |
| 15:15 – 16:00 Uhr | Beratung: U3L- Studierende stehen für Ge-
spräche, Fragen oder Erfahrungsaustausch
zur Verfügung |
| 15:15 und 15:45 | Führung durch die Universität
Treffpunkt: Foyer vor H I |

002 Ringvorlesung

Europa als Idee und Wirklichkeit

Vorlesung, Mi, 14:00 - 16:00, H II

- 18.04. Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
FB Erziehungswissenschaften, U3L
Kulturkritik am Ende der Kultur – Philosophische Diagnosen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts
- 25.04. Prof. Dr. Andreas Fahrmeir, FB Philosophie und Geschichtswissenschaften, Historisches Seminar
Europa als Revolutionsraum 1848-1851
- 02.05. Prof. Dr. Josef Esser, FB Gesellschaftswissenschaften
Hat die EU ein Demokratiedefizit?
- 16.05. Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
FB Erziehungswissenschaften
Rousseau, Polen und der ewige Friede
- 23.05. Prof. Dr. Ralph-Rainer Wuthenow, FB Neuere Philologien, Institut für Deutsche Sprache und Literatur II
Das Europa der Schriftsteller: Paul Valéry und Hugo von Hofmannsthal!
- 30.05. Prof. Dr. Dieter Kimpel, FB Neuere Philologien, Institut für Deutsche Sprache und Literatur II
Die Idee der europäischen Einheit im Prisma deutscher Schriftstellerkritik. Von Novalis „Die Christenheit oder Europa“ bis zu H. M. Enzensbergers „Ach Europa“
- 06.06. Prof. Dr. Stefan Alkier, FB Evangelische Theologie
"Die Wunder der Bibel vor dem Richterstuhl der europäischen Aufklärung."
- 13.06. Prof. Dr. Alfred Schmidt, FB Philosophie und Geschichtswissenschaften, Inst. für Philosophie
Kant und die Vernunft der Aufklärung

- 20.06. Prof. Dr. Martin Trömel
FB Biochemie, Chemie und Pharmazie
**Von den griechischen Anfängen zur heutigen
Physik und Chemie**
- 27.06. *Mitgliederversammlung*
- 04.07. Prof. Horst Schmidt-Böcking
FB Physik, Institut für Kernphysik
Hans Bethe: Ein Physiker, der die Welt veränderte
- 11.07. Prof. Dr. Viktor Sarris, FB Psychologie
**"Das vorsokratische Griechenland und Italien aus
(heutiger) psychologischer Sicht."**
- 18.07. Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme
FB Erziehungswissenschaften, U3L
Heidegger der Denker des Jahrhunderts
-

003 Stiftungsgastdozentur

Stabilität und Veränderung psychologischer Aspekte des höheren Erwachsenenalters

Dr. Stefanie Becker, Institut für Gerontologie, Uni Heidelberg
Vorlesung, Mo, 14:00 - 16:00, H I
Termine: 11.6.2007, 18.6.2007, 25.6.2007, 2.7.2007, 9.7.2007

- 11.06.2007 Altersbilder und Identität im Alter
- 18.06.2007 Emotionalität im Alter
- 25.06.2007 Persönlichkeitsentwicklung
- 02.07.2007 Bedeutung sozialer Beziehungen im Alter
- 09.07.2007 Entwicklung der geistigen Leistungsfähigkeit
im Alter

004 Seniorenstudium und Seniorenbildung in Polen

Ursula Wyrwa, Universität des 3. Lebensalters Słupsk

Vortrag, Mi, 16. 05.2007, 10 – 12 Uhr, Alter Senatssaal, Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21

005 Begegnungsseminar Chemnitz

Es ist ein Seminar mit Studierenden des Seniorenkollegs Chemnitz in der letzten Semesterwoche geplant.

Bei Interesse für eine Teilnahme, bitte im Geschäftszimmer melden (s. S. 6).

Informationen über Studienangebote für ältere Menschen an Deutschen Hochschulen erhalten Sie über die Geschäftsstelle der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA)

Tel.: 0202/439 2165

Ansprechpartnerin: Dr. Felizitas Sagebiel

Mail: sagebiel@uni-wuppertal.de

Homepage: www.dgwf.net/bagwiwa

Veranstaltungshinweis:

Studium im Alter - Eine Investition in Zukunft?!

Wissenschaftlicher Kongress, 19. - 21. März 2007

Universität Münster

Kontaktstelle Studium im Alter

Bispinghof 9-14, 48143 Münster

Tel.: 0251-8324241

Fax: 0251-8321151

Mail: studia@uni-muenster.de

<http://www.uni-muenster.de/Rektorat/Studium-im-Alter>

006 Uni-Erkundung

Die Besichtigung von zentral gelegenen Einrichtungen, Veranstaltungsräumen und Hörsälen der Universität soll die Orientierung innerhalb des Universitätsgeländes erleichtern.

Di 27.03.2007 10.00-11.00 Uhr

Treffpunkt: Turm Foyer, Robert-Mayer-Straße 5,

Do 29.03.2007 15:15 oder 15:45 Uhr, nach der Einführungsveranstaltung der U3L, Treffpunkt vor H I (s. S. 18)

007 Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des Poelzig-Baus (ehem. IG-Farben Gebäude) und seiner Anlagen

Mo 02.04.2007 10-11.30 Uhr

Di 03.04.2007 10-11.30 Uhr

Treffpunkt: Hauptgebäude, Eingangshalle, Grüneburgplatz 1

008 Führung in der Universitätsbibliothek

UB1: Mo 26.03.2007 9.30-11.30 Uhr

UB2: Di 27.03.2007: 9.30-11.30 Uhr

UB3: Mi 28.03.2007 14.00-16.00 Uhr

UB4: Do 12.04.2007 10.00-12.00 Uhr

Treffpunkt: Infostand im Erdgeschoss der Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstraße 134-138

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. bis 21. März erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt.

Teilnahmebestätigungen werden nach dem 21. März versandt.

009 Führung in der Deutschen Bibliothek

DB1:	Di	27.03.2007	14-15.30 Uhr
DB2:	Do	12.04.2007	14-15.30 Uhr

Treffpunkt: Eingangsbereich im Erdgeschoss der Deutschen Bibliothek, Adickesallee 1 (Ecke Eckenheimer Landstraße); bitte bringen Sie zwei 2-Euro-Münzen mit für den Eintritt und die Garderobe.

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. bis 21. März erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 21. März versandt.

010 Führung in der Stadtbücherei

Do	19.04.2007	14 - 15.30 Uhr
----	------------	----------------

Treffpunkt: in der Bücherei, Zeil 17-19

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. bis 21. März erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 21. März versandt.

011 Führung im Museum der Weltkulturen

Themen der Ausstellungen:

MW1	Hautzeichen Körperbilder	Mi	09.05.07	17 Uhr
MW2	Afrikadepot	Mi	13.06.07	17 Uhr
MW3	Black Paris	Mi	11.07.07	17 Uhr

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. März bis 4. April 2007 erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4. April versandt.

012 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Ulrich Lilienthal

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NM 102

Die Einführungsveranstaltung möchte helfen, sich zielgerichtet mit anspruchsvollen Texten, Theorien, Argumentationen und wissenschaftlichen Ansätzen auseinanderzusetzen. Fragen wie: Was bedeutet es zu forschen? Wie lese ich Texte? Woher weiß ich, welche Quellen für mich relevant sind? stehen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Arbeiten. Ziel der Veranstaltung ist, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst eine wissenschaftliche Arbeit verfassen kann. Geplante Referate werden gern im Seminar besprochen und methodisch unterstützt. Es werden Hausaufgaben zu erledigen sein.

Literatur wird im Seminar zusammengetragen.

013 Recherche im Internet - Wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Quellen

Elisabeth Wagner

Seminar, Mi, 16:00 - 18:00, AfE 130

Termine: 18.4., 25.4., 2.5., 9.5.2007

Eine schriftl. Anmeldung muss in der Zeit vom 1. 3. bis 4. 4.07 erfolgen.

Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Postadresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4. April versandt.

Voraussetzungen: Gute PC- und Internetkenntnisse (z.B. der Besuch der Recherchekurse der U3L bzw. Erfahrungen mit der Internetrecherche), Zugang zu einem Internetanschluss

In dieser Fortsetzung der Recherchekurse können Sie Ihre Kenntnisse über die Internetrecherche vertiefen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Sie gezielt - über die Nutzung von Suchmaschinen hinaus - nach qualitativ ausgewählten oder nach wissenschaftlichen Quellen im Internet suchen. Wie findet man z.B. kostenfreie elektronische Volltexte und verlässliche Quellen über bestimmte Fachgebiete? Welche Volltext-Nachschlagewerke gibt es im Internet? In welchen Bibliotheken und Datenbanken kann man auf welche Weise online nach Literatur zur Ausleihe recherchieren? Im PC-Raum des Zentrums für Weiterbildung werden Sie Zeit zum selbständigen Ausprobieren und Üben haben.

014 Recherche im Internet - grundlegende Suchtechniken

Christa Fehrle

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, AfE 130

Grundkurs GF: 17.4., 24.4., 8.5., 15.5., 22.5.2007

Aufbaukurs AF: 29.5., 5.6., 12.6., 19.6., 26.6.2007

Siegbert Martin

Seminar, Mi, 12:00 - 14:00, AfE 130

Grundkurs GM: 18.4., 25.4., 2.5., 16.5., 23.5.2007

Aufbaukurs AM: 30.5., 6.6., 13.6., 20.6., 27.6.2007

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. März bis 4. April 07 erfolgen. Email: u3l@em.uni-frankfurt.de; Fax-Nr. 069/79828975; Post-adresse: U3L, Postfach 111932, 60054 Frankfurt. Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4. April versandt.

Voraussetzungen:

Für den Grundkurs: PC-Kenntnisse und sicherer Umgang mit der Maus

Für den Aufbaukurs: Grundkenntnisse in Word und Internet

Im Computerraum des Zentrums für Weiterbildung wird in verschiedene Methoden zur Suche im Internet eingeführt. Ziel des Seminars ist, das Internet als Informationsquelle im Rahmen des Studiums einsetzen zu können.

1. Inhalte des Grundkurses: Aufbau von Website, Bildschirm, Internetadresse. Suchtechniken wie "Adressen raten", gezieltes Surfen. Umgang mit Suchmaschinen, Katalogen und Meta-suchmaschinen. Kriterien der Bewertung und Auswahl von Informationen. Nutzung des UnivIS (Informationssystem der Universität).

2. Inhalte des Aufbaukurses: Weitere Suchmaschinen. Erweiterte Suchtechniken mit Suchstrategie. Bildersuche. Online-Bibliotheksrecherche, Volltextsuche in Zeitungen. Windows-Explorer. Archivierung von Webseiten, Grafiken und Texten.

Abendland und das Neue Europa

Auch in diesem Semester bieten wir eine Gruppe von Veranstaltungen an, die einen gemeinsamen thematischen Schwerpunkt haben. Dadurch soll es den Teilnehmenden ermöglicht werden, sich mit einem Themenkreis aktuellen Interesses und einem gegenwärtigen Problemzusammenhang, zu deren Erhellung verschiedene Wissenschaften beitragen, möglichst umfassend vertraut zu machen.

Ringvorlesung: Europa als Idee und Wirklichkeit

Mi, 14:00 - 16:00, H II S. 19

Die (wirtschaftliche) Rolle Europas in der globalisierten Welt

Alexander Elsas, Seminar, Do, 14:00 - 16:00, NM 113 S. 32

Aktuelle Texte zur europäischen Verfassungsdebatte

Ulrich Thiele, Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, NM 113 S. 33

Die Grundlegung der europäischen Philosophie in Franken

Günther Böhme, Vorlesung, Mo, 12:00 - 13:00, H 4 S. 34

Europa unter dem Druck beschleunigter Globalisierung - Einführung in die Soziologie II

Ulrich Baier, Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 113 S. 35

Der Tod in der abendländischen Philosophie

Thomas Hammer, Seminar, Mo, 8:30 - 10:00, H 13 S. 47

Europa von der Idee zur Realität (1800-2000)

Ralf Roth, Vorlesung, Mi, 12:00 - 14:00, Cas 1.811 S. 52

Wissen in sozialen Kontexten des europäischen Mittelalters

Gundula Grebner, Übung, Mi, 12:00 - 13:30, IG 4.401 S. 53

Einführung in die Kunst im Zeitalter der Gegenreformation

Petra Schmied-Hartmann,
Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, AfE 102a S. 57

Gartenkunst in Europa

Johanna Scherb, Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, AfE 102b S. 58

Iranier im Abendland - einst und jetzt

Sonja Gippert-Fritz, Vorlesung, Mi, 16:00 - 18:00, NM 120 S. 59

Zwischen Agitation und Amusement: (Künstlerische) Karikaturen in Europa

Otfried Schütz, Vorlesung, Mi, 12:00 - 13:00, H II S. 61

China und das Abendland: Die Sehnsucht nach der Moderne

Alexander Saechtig, Proseminar, Mi, 14:00 - 16:00, NM 111 S. 63

Das Zentrum Europas um die Jahrtausendmitte

Jörg Füllgrabe, Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, H 5 S. 65

Die deutsche Sprachgeschichte zwischen regionaler Kleinräumigkeit und europäischer Einheit

Horst D. Schlosser, Vorlesung, Di, 12:00 - 14:00, H 16 S. 65

Europäische Lebenszeugnisse

Ralph-Rainer Wuthenow,
Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, NM 103 S. 66

Umbruchformationen der europäischen Poetologie im 19. und 20. Jahrhundert

Dieter Kimpel,
Vorlesung mit Kolloquium, Di, 16:00 - 18:00, H 7 S. 67

Diese gerontologischen Veranstaltungen erlauben es, Probleme des Alterns und des Alters sowie deren gesellschaftliche Relevanz zu diskutieren. Sie helfen, die Kompetenz der Älteren in Vertretung ihrer Belange gegenüber der Öffentlichkeit zu fördern. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist schon wegen der Möglichkeit, eigene Erfahrungen ins Spiel zu bringen, dringend geboten (Referate, Diskussionspapiere, Thesenpapiere, Berichte, Textrezensionen).

015 Stiftungslehrauftrag für Soziale Gerontologie:

„Moralentwicklung - Theoretische Überlegungen und empirische Befunde“

Dr. Gertrud Nunner-Winkler

Vorlesung, Blockveranstaltung: 11.5./12.5.2007, 22.6./23.6.2007;
jeweils: Fr 14:00-18:00, Sa 9:00-14:00, Alter Senatssaal, Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21

Moral ist fragwürdig geworden. Alltagsbewusstsein, sozialwissenschaftliche Zeitdiagnosen und päpstliche Ermahnungen sind beherrscht von einem weit reichenden Relativismusverdacht. Am Beispiel eines Generationenvergleichs und anhand international vergleichender Untersuchungen soll zunächst gezeigt werden, dass nicht ein Verfall von Moral, sondern eine Umstellung im Begründungsmodus beobachtbar ist: Moral wird nicht länger aus Vorgegebenem - aus Gottes Willen, überlieferten Traditionen, dem Naturrecht - abgeleitet, sondern gründet 'in unser aller Wollen'. Dieses findet in Rawls' Modell der hypothetischen Konsensbildung unter dem Schleier der Unwissenheit eine plausible Rekonstruktion. Die Folge ist eine Verschiebung der Grenze zwischen Moral und Fragen des guten Lebens und die Ablösung einer Gesinnungs- durch eine Verantwortungsethik, die sich auch in einem Wandel der Motivstruktur widerspiegelt. Eine früh habitualisierte Konformitätsbereitschaft und die Unterwerfung unter ein rigides Überich-Diktat werden ersetzt durch eine eher ichnahe und urteilsbezogene moralische Motivation. Deren Struktur und Genese werden anhand der Ergebnisse einer Längsschnittstudie, an der 200 Kinder von 4-5 bis zum Alter von 22 Jahren teilnahmen, erläutert. Abschließend werden die Implikationen der Befunde für sozialisationstheoretische Modelle diskutiert und zu Veränderungen in Erziehungszielen und -stilen in Beziehung gesetzt.

016 Jugendwahn und Altersangst - Wie geht man mit dem Alter(n) um?

Bernd Spahn

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, NM 102

Die Begriffe Jugendwahn und Altersangst benennen zugespitzt aktuelle Tendenzen bei der Auseinandersetzung mit dem Alter(n). Der Umgang mit dem Alter(n), wie er in unserer Kultur praktiziert wird, soll, ausgehend von Fragestellungen unterschiedlicher wiss. Disziplinen, untersucht werden. Psychologische Erkenntnisse spielen beim Verstehen der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- oder Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Schließlich bieten sich noch der Vergleich mit anderen Kulturen (ethnografischer Aspekt) und die historische Betrachtung der eigenen Kultur an.

Empfohlene Literatur:

Hoffmann, Hilmar(Hg.): Jugendwahn und Altersangst, Frankfurt 1988

017 Lebensräume für demenzkranke alte Menschen (II)

Hannes Ziller

Seminar, 20.4.2007, 16:00 - 18:00, FLAT 613

27.4.2007, 4.5.2007, 16:00 - 18:00, FLAT 8

8.6.2007, 15.6.2007, 22.6.2007, 14:00 - 18:00, FLAT 8

Die Veranstaltung dient der vertiefenden Erörterung verschiedener Aspekte der baulichen, konzeptionellen und personellen Ausgestaltung sowie der Finanzierung von sog. Hausgemeinschaften für demenzkranke alte Menschen. Die Veranstaltung baut auf dem Seminar "Lebensräume für demenzkranke alte Menschen" im WS 2006/2007 auf, setzt dessen Besuch aber nicht voraus. Eine vergleichende Betrachtung von Angeboten der Betreuung und Pflege Demenzkranker in der hessischen Partnerregion Emilia-Romagna soll die Veranstaltung abrunden.

Empfohlene Literatur:

Müller, M., Seidl, N., Lebenswelt für demenzkranke Menschen, Fachhochschulverlag Frankfurt, 2003

018 Projekt: Dialog zwischen Alt und Jung - Seniorenstudenten in der Altenpflegeausbildung

Silvia Dabo-Cruz, Christine Hamann

Projektseminar, Di, 12:00 - 14:00, NM 110

Vorbesprechung am Di 17.04.2007

In Kooperation mit dem Bildungszentrum des Frankfurter Verbandes ist eine Projektgruppe der U3L an der Entwicklung von neuen Lehr- und Lernformen in der Altenpflegeausbildung beteiligt, in deren Zentrum der intergenerationelle Austausch steht. Ältere Studierende bringen neben ihrem Erfahrungswissen gerontologisches Wissen ein und gestalten den Unterricht als Referenten und "Experten in eigener Sache" mit.

Die bestehende Gruppe ist für weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer offen. Wenn Sie Interesse an einem intergenerativen Dialog haben, wenn Sie Ihre Erfahrungen weitergeben und Ihr Wissen in der Begegnung mit jungen Altenpflegeschülerinnen und -schülern reflektieren wollen, dann sind Sie willkommen.

019 Geschichten meines Lebens - Kreativ schreiben

Rosmarie Fichtenkamm-Barde

Seminar, Do, 10:00 - 12:00, NM 117

Eine schriftliche Anmeldung muss in der Zeit vom 1. März bis 4. April im Geschäftszimmer der U3L erfolgen (siehe Seite 6). Teilnahmebestätigungen werden nach dem 4. April versandt.

Erinnerungen an Elternhaus, Schulzeit, Ausbildung, erste Liebe... bieten eine Fülle von einzigartigen Geschichten, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche hervorragend eignen. Wie kann man sie festhalten, wie daraus eine spannende Lebens- oder Familiengeschichte schreiben? Es sollen Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben werden. Sie arbeiten mit Fotos, Zeitdokumenten und Autobiografien, Sie lernen Methoden und Fertigkeiten des kreativen Schreibens kennen und bereiten Szenen, Beschreibungen und Erzählungen vor. Schritt für Schritt werden Sie einen sinnvollen Leitfaden für das Schreiben Ihrer eigenen Biografie entwickeln.

Empfohlene Literatur:

Gesing, Fritz: Kreativ Schreiben. Handwerk und Techn. des Erzählens. Köln 1994

Frandsen, Enno: Das ist mein Leben. So schreiben Sie Ihre Biographie und Familiengeschichte. Bonn 1991

020 Was bringt die Nutzung des Internet für die wissenschaftliche Weiterbildung an der U3L? - Ein Lernprojekt der Internetgruppe Enigma

Elisabeth Wagner

Projektseminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 102

Voraussetzungen: Zugang zu einem Internetanschluss. Gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche und Sicherheit im Umgang mit Email.

http://www.u3l.uni-frankfurt.de/forschen/projekte_ab.html.

Die Projektgruppe Enigma bestimmt seit dem SS 02 in jedem Semester ein Thema im Bereich "Internetnutzung und Ältere". In diesem Semester geht es um die Frage, in welcher Weise das Internet für die wiss. Weiterbildung an der U3L aus Sicht der Teilnehmer/innen hilfreich war oder zukünftig sein könnte. Welche Vor- oder Nachteile hat die Internetnutzung beim Lernen gegenüber traditionellen Medien? Neben der Reflexion über eigene Erfahrungen und Lerngewohnheiten wollen wir versuchen, diese mit theoretischen Ansätzen des Lernens mit dem Internet zu verknüpfen. Dies ist kein PC- oder Recherche-Kurs.

**021 Die (wirtschaftliche) Rolle Europas in der globalisierten Welt
(Semesterthema)**

Alexander Elsas

Seminar, Do, 14:00 - 16:00, NM 113

Im Zuge der Globalisierung verändern sich die wirtschaftlichen Bedeutungen der verschiedenen Regionen der Welt. Schon innerhalb Europas kann eine West-Ost-Problematik beobachtet werden, andere Regionen wie Asien und in der Zukunft China werden die seit Jahrzehnten etablierten Gleichgewichte weiter verschieben.

Aufbauend auf den Veranstaltungen der letzten Semester sollen in diesem Seminar die wirtschaftlichen Stärken und Schwächen Europas im Vergleich mit anderen Regionen der Welt untersucht werden, Schwerpunkte sollen dabei die West-Ost-Problematik innerhalb Europas und der Blick nach Asien sein.

(Einstiegs)-Literatur wird dazu im ersten Teil der Veranstaltung gemeinsam erarbeitet.

Gesellschaftswissenschaften- Einführungsveranstaltungen

022 Einführung in die Soziologie I - Theorien der Gesellschaft

Ulrich Baier

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, NM 102

Soziologie ist noch eine relativ neue Wissenschaft. Worum geht es, wenn Soziologen Gesellschaft und soziales Handeln besser verstehen wollen, soziale Phänomene wie Macht, Familie oder Stadt hinterfragen - im Unterschied zu Politologen, (Sozial-) Psychologen, Ethnologen? Das Seminar soll einige klassische und moderne Theorie-Ansätze vorstellen, ein Verständnis zentraler Grundbegriffe und empirischer Forschung vermitteln. Schließlich: Wo sind die Grenzen sozialwissenschaftlicher Aussagen, was ist ihre praktische Bedeutung?

Empfohlene Literatur:

Joas, Hans (Hg.): Lehrbuch der Soziologie, campus 2003.

Korte, Hermann: Einf. in die Geschichte der Soziologie, Leske+Budrich 2000

Korte, Hermann: Soziologie, UTB Basics UVK 2004

Gesellschaftswissenschaften/ Erziehungswissenschaften

023 Aktuelle Texte zur europäischen Verfassungsdebatte

(Semesterthema)

Ulrich Thiele

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, NM 113

Mit den gescheiterten Referenden in Frankreich und den Niederlanden wurde die Zukunft der europäischen Union auf einmal fraglich. Seitdem diskutiert man intensiv die Frage, ob das bisherige Verfassungsdokument einer Überarbeitung bedürfte. So problematisiert man ein Demokratiedefizit ebenso wie marktradikale Tendenzen sowie die europäische Verteidigungsdoktrin. Hauptstreitpunkt aber ist die Frage, auf welchem Weg sich eine Konstitutionalisierung der EU erreichen ließe und ob hierzu unbedingt eine geschriebene Verfassung nötig wäre. Beispielsweise wurde bemängelt, dass manche Ratifizierungsverfahren (u.a. das bundesdeutsche) dem Prinzip der verfassungsgebenden Gewalt des Volkes nur nominell Rechnung getragen hätte.

Empfohlene Literatur: Text-Reader

**024 Die Grundlegung der europäischen Philosophie in Franken
(Semesterthema)**

Günther Böhme

Vorlesung, Mo, 12:00 - 13:00, H 4

Die Vorlesung will zeigen, wie das Denken des Mittelalters, das ganz von christlicher Philosophie beherrscht ist, sich aus den Trümmern des Abendlandes herausbildet in der Erneuerung von Welt- und Gottesverständnis, die mit den Wanderungen der irischen gelehrten Mönche einsetzt, sich vertieft durch Johannes Scotus sowie die Begegnung mit der arabischen Wissenschaft und begleitet wird von den Erkenntnissen der großen Domschulen in Franken. Die philosophische Wiedergeburt führt zu ersten Höhepunkten am Hofe Karls d. Gr. und bringt mit Johannes Scotus, Pseudo-Dionysios und Abaelard Denker hervor, deren Wirkung heute noch nicht vollendet ist.

Empfohlene Literatur:

Wird während des Semesters bekannt gegeben.

025 Erziehung und Sozialisation der Kriegskinder nach 1945

Christine Hamann

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, 110

NS-Zeit und Krieg bilden den Hintergrund prägender Kindheitserfahrungen der Kriegskindergeneration. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in der Nachkriegszeit, vor allem mit Erziehungs- und Sozialisationsbedingungen in Familien und öffentlichen Erziehungsinstitutionen. "Wohin soll Erziehung führen?" (Adorno) Welche neuen und/oder alten Werte und Normen wurden Kindern vermittelt? Wie sah private und öffentliche Erziehungswirklichkeit aus? Zur Geschichte von Aufwachsen und Erziehung in der 2. Hälfte des 20. Jh. werden neuere erziehungswissenschaftliche Ansätze der Kindheitsforschung vorgestellt und mit (auto)biographischen Texten ergänzt.

Empfohlene Literatur:

Preuss-Lausitz, Ulf u.a. (1995): Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder. Zur Sozialisationsgeschichte seit dem 2. Weltkrieg, Weinheim

**026 Europa unter dem Druck beschleunigter Globalisierung -
Einführung in die Soziologie II (Semesterthema)**

Ulrich Baier

Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, NM 113

Europa, einst ein Ausgangsort der Globalisierung, sieht diese heute wirtschaftlich als Belastung oder Chance. Wir wollen uns anderen Herausforderungen widmen: Mikrosoziologische Interaktionstheorien - der Mensch im Spiegel des Anderen - sind auch im Makrobereich interessant: Beispiel "Kulturschock" in der Auseinandersetzung mit anderen Ländern. Migrationsoziologie: Trotz aller Abschottungsmaßnahmen kommen Flüchtlinge in die "Festung Europa". Missionsgedanke: Europa verteidigt seine Aufklärung im Innern und exportiert sie gegen Fundamentalismen; doch Demokratie, Sozial-, Umwelt-Standards sind keine Selbstläufer.

Empfohlene Literatur:

Kulturschock Marokko, China 2002, Japan 2004, Polen 2005, Indien, Ägypten 2006 - ReiseKnowHow

Lebensräume für demenzkranke alte Menschen (II)

Hannes Ziller, siehe Seite 29

027 Neue soziale Bewegungen

Wolfhart Sommerlad

Seminar, Di, 10:00 - 12:00, AfE 102a

Neue soziale Bewegungen sind die Protestbewegungen, die im Gefolge der Studentenbewegung in der Bundesrepublik Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren auftraten. Unter dem Begriff werden unterschiedliche Strömungen und Bestrebungen zusammengefasst, die grundlegende Veränderungen in Gesellschaft und Politik anstrebten oder sich gegen technisch-wirtschaftliche Eingriffe in individuelle Lebenssphären und Umwelt wandten. In der Seminararbeit soll der Entstehungsgeschichte und dem Wesen und Wirken der Teilbewegungen (Ökologie- und Anti-Atomkraft-Bewegung, Bürgerinitiativ- und Friedens- und Frauenbewegungen) dieser Zeit nachgegangen werden.

Literaturauswahl in der Veranstaltung.

Psychologie - Einführungsveranstaltung

028 Einführung in die Psychologie

Rolf Kühn

Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, H 201 A

Seit über hundert Jahren hat die wissenschaftliche Psychologie Einzug in unser Leben gehalten. Ihre Erkenntnisse prägen in vielfältiger Weise unseren Alltag. Sie geben uns Einblicke in menschliches Verhalten, aber auch Hilfe und Unterstützung z.B. in Form von Psychotherapie. Die Veranstaltung soll eine Übersicht über die zahlreichen Felder moderner Psychologie vermitteln. Ausgehend von den Zielen der Psychologie werden Wege und Forschungsmethoden, die zum heutigen Stand der empirischen Psychologie geführt haben, dargestellt. Das schließt die Erörterung zahlreicher bedeutsamer Befunde ein. Darüber hinaus sollen einzelne Themenbereiche, wie z. B. Wahrnehmungsphänomene, näher behandelt werden.

Empfohlene Literatur:

Myers, D. G. (2005): Psychologie, Springer

Psychologie

029 Ausgewählte Kapitel der Psychologie

Rolf Kühn

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, H 201 A

Im Alltag sind wir häufig mit zahlreichen Problemen konfrontiert, die es kognitiv zu bewältigen gilt. Das Seminar wird sich mit Komponenten der Problemlösung und logischem Denken befassen. Die Herausforderungen des Lebens können gravierende körperlich-seelische Belastungen darstellen, die Stress bedeuten. Es werden physiologische und psychologische Stressreaktionen sowie die Frage erörtert, welche Möglichkeiten wir besitzen, Stress angemessen zu bewältigen. In Bezug auf bestimmte gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen (z. B. Rauchen und Alkoholkonsum) soll im Rahmen der Gesundheitspsychologie diskutiert werden, wie eine Förderung der Gesundheit möglich ist.

Empfohlene Literatur:

Zimbardo, Ph. G. u. Gerrig, R. J. (2004): Psychologie, Pearson Studium, 16. Auflage.

030 Psychotherapie im Überblick I

Esther Ringling

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, NM 102

Der Begriff "Psychotherapie" ist häufig mit unklaren Vorstellungen, schlechten Erinnerungen und mit vielen Fragezeichen verbunden. Das Seminar soll Licht in das Dunkel bringen. Es werden weit verbreitete Therapieformen vorgestellt, so die Gesprächspsychotherapie, die Verhaltenstherapie, Familientherapie und Gestalttherapie

Fallbeispiele werden die einzelnen Schulen verdeutlichen. Das Seminar ist kein Ersatz für eine Therapie!

Empfohlene Literatur:

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader als Semesterbegleiter verteilt.

Kraiker, C./ Peter, B. (Hrsg.): Psychotherapieführer, München 1998

Senf, W./ Broda, M.: Praxis der Psychotherapie, Stuttgart, New York 1996

031 Jugend 2006 - die 15. Shell-Jugendstudie

Esther Ringling

Seminar, Di, 16:00 - 18:00, NM 129

Seit 53 Jahren untersucht die Shell-Jugendstudie die Lebenssituation junger Menschen in Deutschland. Es werden Einstellungen zu Familie, Politik, Religion, zu Werten, Hoffnungen und Lebensperspektiven erfragt. Das Leitthema der neusten Studie konzentriert sich auf die Frage der Generationen "Jung und Alt" aus Sicht der Jugendlichen. In diesem Seminar werden ausgewählte Kapitel der Studie diskutiert und Vergleiche zu der Jugendzeit der U3L-Hörerinnen und Hörer gezogen.

Empfohlene Literatur:

Shell Deutschland Holding (Hg.): Jugend 2006, Frankfurt/M. 2006

Stiftungslehrauftrag:

Moralentwicklung Theoretische Überlegungen und empirische Befunde

Dr. Gertrud Nunner-Winkler, siehe Seite 28

Sportwissenschaften

032 Fitness & Kognition im Alter

Nadja Schott

Kurs, Di, 8:00 - 9:00, 9:00 - 10:00, Halle 6, ab 24.4.2007

Vorherige Absprache mit dem Arzt ist notwendig.

In einigen Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Kognitive Aufgaben, die den engsten Zusammenhang zu Fitness zeigen, sind diejenigen, die hohe Aufmerksamkeit benötigen. Wir wollen in dieser Veranstaltung insbesondere Formen des bewegten Gedächtnistrainings kennen lernen. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen - wie Gedächtnis, Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsgeschwindigkeit - verbessert werden.

033 Sturzprävention im Alter

Oliver Knobl

Kurs, Mi, 8:00 - 9:00, 9:00 - 10:00, Halle 5, ab 25.4.2007

1. Stürze erfolgreich verhindern! 2. Für den Ernstfall geschützt sein durch starke Muskulatur und Knochen! 3. Selbständigkeit sichern und Lebensqualität erhöhen! In Theorie und Praxis werden wissenschaftliche Erkenntnisse aus der einjährigen Interventionsstudie "Neue Wege in der Sturzprävention" umgesetzt, an der 100 Senioren aus dem Frankfurter Raum teilnahmen. Die Untersuchung effektiver Strategien für die Sturzprävention entstand in Kooperation mit dem Frankfurter Verband, der Konrad Adenauer Stiftung, der Familie Bottling Stiftung und Thera-Band.

034 Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

Nadja Schott

Kurs, Termine: Do, 8:00 - 9:00, 9:00 - 10:00, Halle 6, ab 26.4.2007

Vorherige Absprache mit dem Arzt ist notwendig.

Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche Beweglichkeit, geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel.

035 Christentum aus Jüdischer Sicht

Werner Licharz

Vorlesung, Mo, 10:00 - 12:00, G3

"Es liegt auf der Hand, dass das Verhältnis von Judentum und Christentum nicht symmetrisch ist. Das Christentum wurzelt im Judentum und kann ohne es nicht verstanden werden. Nicht nur, dass Jesus und seine Anhänger gläubige Juden waren - auch das Wesen des Christentums ist tief in der jüdischen Tradition verwurzelt. Nicht nur dann, wenn der Glaube Israels und seine heiligen Schriften... als wahr und gültig anerkannt werden, dass im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu von Nazareth Gottes Verheißungen erfüllt werden." (Fritz Rothschild)

Empfohlene Literatur:

Licharz, Werner: *Hebräischer Humanismus und dialogische Existenz. Martin Bubers Erbe für unsere Zeit*, in: Wieland Zademach (Hg), *Reich Gottes für diese Welt - Theologie gegen den Strich*, Waltrop 2001, S. 121-196

Licharz, Werner: *Martin Bubers Impulse für den Dialog zwischen Juden und Christen*, in: *Begegnungen, Zeitschrift für Kirche und Judentum*, Brl 2003, S.23-27

036 Der Sonnenglauben im Alten Ägypten

Barbara Kern

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, NM 112

Echnaton bezeichnet seinen Gott Aton als "Die Lebendige Sonne". Der Sonnengott der Amarnazeit ist Schöpfer und Erhalter des Lebens. Doch schon vor Echnaton und auch nach ihm verehrten die alten Ägypter die Sonne als göttlich. Hinter ihrem Erscheinen und Verschwinden sahen sie schon früh das Handeln eines Sonnengottes. Sein lebenspendendes Wirken versuchte man durch den Sonnenkult - ein komplexes Gebilde an Ritualen, der Rezitation von Hymnen und der Entwicklung einer Sonnentheologie - herbeizuführen und abzusichern.

Empfohlene Literatur:

Assmann, Jan: *Ägyptische Hymnen und Gebete*. 2. Aufl., Göttingen 1999.

Quirke, Stephen: *Altägyptische Religion*, Stuttgart 1996.

Assmann, Jan: *Ägypten. Theologie und Frömmigkeit einer frühen Hochkultur*, 2. Aufl., Stuttgart 1991.

037 Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen. Die Entstehungsgeschichte der Bibel

Stefan Alkier

Seminar, Mo, 18:00 - 20:00, IG 311, ab 23.4.2007

Warum haben Römisch-Katholische und Evangelische Christen nicht dieselbe Bibel? Seit wann gibt es überhaupt Bibeln? Das Seminar zeichnet sowohl die Entstehung der biblischen Schriften als auch die Entstehung der Bibel als zweiteilige Sammlung dieser Schriften nach. Es klärt damit auch die Frage, warum die Christenheit nicht über eine einheitliche Bibel verfügt. In der Auseinandersetzung mit dem christlichen Fundamentalismus werden die theologischen Chancen und Probleme der Vielfalt von Bibeln diskutiert. Schließlich werden verschiedene gegenwärtige Bibelausgaben vorgestellt und diskutiert, darunter auch die "Bibel in gerechter Sprache"

038 Gottheiten und Rituale im Hinduismus

Adelheid Herrmann-Pfandt

Seminar, jede 2. Woche Mi, 10:00 - 14:00, NM 111, ab 25.4.2007

Die Veranstaltung findet 14tägig im Wechsel mit der Veranstaltung Nr. 040 statt.

Der Hinduismus gilt als eine der klassischen "polytheistischen" Religionen. Sein Pantheon besteht aus tausenden von Göttern, Göttinnen, Dämonen, Geistern und sonstigen überirdischen Wesen, die mit je spezifischen Ritualen verehrt werden. Sich über die Ikonographie und die Rituale mit der "Persönlichkeit" einer hinduistischen Gottheit zu beschäftigen, stellt eine besonders gute Möglichkeit dar, mit grundlegenden Glaubens- und Lebensformen der Hindus vertraut zu werden. Insofern kann dieses Seminar auch als Einführung in den Hinduismus verstanden werden. Für die Teilnehmenden besteht die Möglichkeit, eine Gottheit in einem Kurzreferat vorzustellen.

Empfohlene Literatur:

Michaels, Axel: Der Hinduismus: Geschichte und Gegenwart. München, C. H. Beck, 1998 (neuerer Nachdruck liegt vor)

039 Grundlegungen der abendländischen Ethik

Helga Offermanns

Seminar, Di, 10:00 - 12:00, H 11, ab 24.4.2007

Ethisches und wertorientiertes Verhalten korrespondiert mit praktischer Umsetzung des Humanitätsgedankens. Das Seminar legt Wurzeln frei, um die ursprünglichen Begründungen und Intentionen von Ethik im philosophischen Kontext als Voraussetzung gesellschaftlichen Miteinanders zu erarbeiten. Nach einem Rückgriff auf Aristoteles steht im Zentrum des Seminars die einflussreiche Stoa römischer Prägung. Sowohl Marc Aurel und Epiktet als auch Cicero und Seneca überraschen damit, dass sie Ethik nicht nur mit Disziplin und Pflicht beschreiben, sondern auch Gelassenheit und Heiterkeit betonen, vor allem aber den Wert der Freundschaft herausstellen.

*Empfohlene Literatur:**Marc Aurel: Selbstbetrachtungen. Insel Taschenbuch 2976**Epiktet: Handbüchlein der Moral. Reclam UB 8788***040 Kunst im tibetischen Buddhismus**

Wendelgard Gerner

Seminar, Mi, 10:00 - 14:00, NM 111, ab 18.04.2007

Die Veranstaltung findet 14tägig im Wechsel mit der Veranstaltung Nr. 038 statt.

Nach dem Tod des Buddha gab es keine buddhistische Kunst, später wurde der Meister anikonisch dargestellt. Im Wandel vom frühen Buddhismus zum Mahayana, wo Buddha dann bildlich dargestellt wurde, steht die Erlösergestalt des Bodhisattva im Vordergrund. In der dritten Schicht, dem Vajrayana wird aus einer mönchischen Lehre zur Erlösung eine psychische Technik zur Bekämpfung eigener und fremder Dämonen unter Übernahme vorbuddhistischer Elemente gemacht. Während des Seminars geht es darum aufzuzeigen, wie die Künstler versuchen, die Vorstellungen des Vajrayana, in welcher das Universum und sämtliche Lebewesen als uranfängliche erleuchtete Buddhas gesehen werden mit dem Ziel, diese uranfängliche Reinheit der Buddha-Natur wieder freizulegen, in der Kunst umzusetzen und darzustellen.

*Empfohlene Literatur:**Tibet. Kunst des Buddhismus. Haus der Kunst München, 6.8.-16.10.1977, Katalog*

041 Mystik in unserer Zeit. Mystische Traditionen aus Judentum und Christentum

Werner Licharz

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, NM 114

In diesem Seminar geht es um die Zukunft der beiden großen Religionen Judentum und Christentum. Welche mystischen Traditionen können uns neue Wege des Glaubens und des Lebens zeigen? In einem ersten Schritt wollen wir die Frage: "Was ist Mystik?" anhand von Texten Leo Becks, Jonathan Magonets, Stefan Kunzes und Karl Erich Grötzingers bearbeiten. In einem zweiten Schritt befassen wir uns mit der Theologie von Dorothee Sölle, ausgehend von ihrem Buch "Mystik und Widerstand". In einem dritten Schritt fragen wir, ob die Mystik des Christentums die Zukunft dieser Religion darstellt.

Empfohlene Literatur:

Sölle, D.: *Mystik und Widerstand. Du stilles Geschrei*, 3. Aufl. Hamburg 1997

Zink, J.: *Dornen können Rosen tragen. Mystik, Die Zukunft des Christentums*, Stuttgart 1997

042 Tod und Auferstehung in der Bibel und ihrer Umwelt

Ulrich Zalewski

Proseminar, Do, 12:00 - 14:00, IG 2.301

Eine feste "Lehre der Unsterblichkeit" lässt sich in der Bibel nicht ausmachen. Sie gibt uns auch kein "Geheimwissen" über eine numinose Welt jenseits des Todes. Sie bringt aber die Gewissheit zum Ausdruck, dass der Gott, der das Wunder des Lebens wirkt, auch an den Toten seine Wunder tun wird. An Hand von Textbeispielen werden wir den langen Weg dieser großen Hoffnung in der Bibel nachgehen. Wir richten den Blick auch darauf, welche Vorstellungen von Tod und Auferstehung in der Umwelt Altisraels zu finden sind. Von besonderem Interesse sind dabei Totenkult und Jenseitsglaube im Alten Ägypten.

Empfohlene Literatur:

März, Claus-Peter: *Hoffnung auf Leben. Die biblische Botschaft von der Auferstehung (Begegnung mit der Bibel)*, Stuttgart 1995

043 Vom 'honor' zum 'ministerium' - Von der 'Ehre' zum 'Dienst'

Matthias Th. Kloft

Seminar, Mo, 8:00 - 10:00, IG 457

Die Theologie des Christentums hat die abendländisch (römisch) geprägte Auffassung vom Amt während der Spätantike und dem Mittelalter nicht nur im Religiösen, sondern auch im Politischen maßgeblich verändert. Die Benediktregel und Papst Gregor der Große (*Moralia in Hiob*) stehen dabei am Anfang einer Idee, die sogar absolute Monarchen nur zu 'ersten Dienern' ihres Staates macht. Das Seminar wird mit vielen Quellen den Weg dieser Idee von 'Macht als Dienst an der Allgemeinheit' in der Spätantike und im Mittelalter verfolgen, mit der folgenreichen Veränderung von politischer Theorie durch die Theologie.

Empfohlene Literatur:

Anton, Hans Hubert: Fürstenspiegel und Herrscherethos in der Karolingerzeit. Bonn 1968

Stürner, W.: Peccatum und Potestas - Der Sündenfall und die Entstehung der herrscherlichen Gewalt im mittelalterlichen Staatsdenken. Sigmaringen 1987

044 Was bedeutet 'Religion'?

Karsten Schmidt

Seminar, Mo, 14:00 - 16:00, NM 111

Trotz aller Rede von Säkularisierung ist der Begriff Religion in aller Munde. Meist bleibt es jedoch recht unklar, was damit eigentlich gemeint ist. Bei genauerer Betrachtung zeigen sich erhebliche Probleme, für alle damit bezeichneten Phänomene einen gemeinsamen Begriff zu finden. Im Seminar werden gängige Religionsdefinitionen vorgestellt und deren Grenzen diskutiert unter Verweis auf die wechselhafte Geschichte des Begriffs 'Religion' sowie auf die vom westlichen Religionsverständnis meist stark abweichenden Selbstbezeichnungen der sog. 'Religionen'. Außerdem besprechen wir Beispiele wissenschaftlicher Strategien, wie mit dieser Problematik umgegangen werden kann.

Empfohlene Literatur: wird im Semester bekannt gegeben.

045 Was geschah am Anfang? Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

Gertrude Deninger-Polzer

Vorlesung, Mi, 12:00 - 14:00, H III

Zu den großen Fragen, auf die alle Religionen eine Antwort zu geben suchen, gehört das Problem des Ursprungs aller Dinge: Woher kommen wir? Weshalb gibt es eine Welt und wer hat sie erschaffen? Welche Mächte erhalten dieses offensichtlich vergängliche Sein im Dasein? Wir werden diesen Fragen nachgehen und die Mythen und Lehren verschiedener Religionen nach Antworten untersuchen. Dabei sollen jeweils Kosmogonien (Weltentstehungsvorstellungen), Theogonien (Ursprung und Rolle von Gottheiten), Anthropologien (Entstehung und Aufgabe des Menschen) Aitiologien (Ursprungsdeutungen) eine Rolle spielen.

Empfohlene Literatur:

Küng, Hans: *Der Anfang aller Dinge. Naturwissenschaft u. Religion* 2006

Egner, Helga (Hg): *Das Schöpferische*. 2002

Khoury/ Girschek: *Das religiöse Wissen der Menschheit, Bd. 1*, 1999

046 Kolloquium zur Vorlesung: Was geschah am Anfang? Schöpfungsmythen und Weltentstehungsvorstellungen der Religionen

Gertrude Deninger-Polzer

Kolloquium, Mi, 14:00 - 16:00, H 7

Das Kolloquium bietet den Hörerinnen und Hörern der Vorlesung die Möglichkeit zur weiterführenden Diskussion und Ergänzung des Stoffes durch Textlektüre.

Empfohlene Literatur: siehe Vorlesung.

Philosophie - Einführungsveranstaltungen

047 Einführung in die Philosophie am Beispiel großer Denker

Klaus Potyka

Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, H 5

Die Einführung in die Philosophie bezieht sich auf die großen, einflussreichen Philosophen Europas, wozu zum Beispiel Platon, Aristoteles und Kant gehören. Vorgesehen ist, die Denkansätze dieser Persönlichkeiten im Überblick allgemein verständlich vorzustellen; dabei gilt es, Anregungen für eine weiterführende Auseinandersetzung mit den großen Denkern des Abendlandes zu geben.

Empfohlene Literatur:

Über die Literatur, die zur Einführung in die Philosophie großer Denker dient, soll zu Beginn des Seminars gesprochen werden.

048 Philosophische Anthropologie

Thomas Hammer

Seminar, Mo, 10:00 - 12:00, H 13

Die philosophische Anthropologie will die vollständige Existenz des Menschen und seine Stellung in der Welt ergreifen. "Sie fragt nach dem ganzen Menschen, nach seinem Wesen, seinem Prinzip, nach der grundlegend unterschiedenen Besonderheit" (Landmann). In der Veranstaltung soll ein erster Zugang zur philosophischen Anthropologie eröffnet werden anhand des Buches "Philosophische Anthropologie" von Michael Landmann. Es werden zentrale Abschnitte aus diesem Buch gelesen und diskutiert.

Empfohlene Literatur:

Landmann, M.: Philosophische Anthropologie. Berlin/New York 1982

Landmann, M. (Hg.): De homine. Der Mensch im Spiegel seines Gedankens. Freiburg/München 1962

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Philosophie

049 Begriffe und Beziehungen

Peter Gold

Vorlesung, Mo, 16:00 - 18:00, IG 454

Die Vorlesung zu Begriffen und Beziehungen oder Relationen beschäftigt sich mit der abstrakten Theorie des Begriffs, angefangen in der griechischen Antike bis hin zur funktionalen Auffassung von Begriffen seit der modernen Logik Freges. Beabsichtigt ist, neben einer systematischen Einführung in die Problematik vor allem die Grundlinien eines begriffstheoretischen Ansatzes zu skizzieren, anhand dessen sich eine Haltung zur Sprache und zur begrifflich erschließbaren Welt einnehmen lässt, die aus der konzeptuellen Gegenüberstellung von sprachlicher und gegenständlicher Sphäre keine strikte Trennung ableitet, sondern eine prozedurale Durchdringung beider Sphären erlaubt und sogar verlangt, ohne die sich die Anwendung und Anwendbarkeit von untereinander vernetzten Begriffen auf Gegenstände schlechterdings nicht verstehen ließe.

050 Das Prinzip Hoffnung - Begegnung mit Ernst Bloch und seinem Werk

Wieland Zademach

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, NM 111

Auch heute noch - 30 Jahre nach Ernst Blochs Tod - ist es spannend, sich mit dem kritischen "Geist der Utopie" Blochs auseinanderzusetzen. Auf der Wanderschaft seines Lebens macht ihn seine politisch-philosophische Zeitzeugenschaft zum Emigranten aus Nazideutschland, zum Rückkehrer ins vermeintlich bessere Ostdeutschland und wieder zum Emigranten nach Westdeutschland. Auch diesem hält er kritisch das Gegenbild einer freien und gerechten Gesellschaft vor, dessen Konturen Gestalt gewinnen aus dem "ketzerischen Erbe" der jüdisch-christlichen Tradition. Mit seiner "Ontologie des Nochnicht-Seins" hat er ein in die Zukunft weisendes Hoffnungspotential freigesetzt, dessen Impulse noch lange nicht abgegolten sind.

Empfohlene Literatur: Wird zu Semesterbeginn genannt.

**051 Der Tod in der abendländischen Philosophie
(Semesterthema)**

Thomas Hammer

Seminar, Mo, 8:30 - 10:00, H 13

Während Pflanze und Tier verenden, stirbt im eigentlichen Sinn nur der Mensch. Sein Tod ist nicht der bloß äußere Abbruch des Lebens, sondern "Möglichkeit der schlechthinnigen Daseins-unmöglichkeit" (Heidegger). Zum Phänomen des Todes hat die abendländische Philosophie seit ihrem Beginn ein besonderes Verhältnis unterhalten - das Bewusstsein des Todes ist ein entscheidender Beweggrund für das Philosophieren. In der Veranstaltung sollen hierzu, quer durch die abendländische Philosophiegeschichte, zentrale philosophische Positionen erörtert werden.

Empfohlene Literatur:

Choron, J.: *Der Tod im abendländischen Denken*. Stuttgart 1967

Scherer, G.: *Das Problem des Todes in der Philosophie*. Darmstadt 1979

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

052 Immanuel Kant: Zum ewigen Frieden

Eckhard Romanus

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, FLAT 613

In seiner Schrift "Zum ewigen Frieden" entwirft Kant das Modell einer internationalen Friedensordnung, das den Schlussstein seiner politischen Philosophie bildet. Deren zentraler Imperativ lautet, dass das jedem Menschen angeborene Recht auf Handlungsfreiheit institutionalisiert werden muss. Dafür ist aber die Errichtung eines republikanischen Rechtsstaates nicht hinreichend. Erst eine internationale Friedensordnung kann dem Recht letzte Geltung verschaffen. Auch wenn Kants Vorschlag, wie eine globale Rechtsordnung beschaffen sein könnte, wenig Überzeugungskraft besitzt, ist seine Begründung der Notwendigkeit einer solchen von beeindruckender Aktualität.

Empfohlene Literatur:

Kant, Immanuel: *Zum ewigen Frieden*, in: *Werkausgabe Band XI*, Frankfurt/M., Suhrkamp

053 Konzeptionen der Wahrheit

Käthe Trettin

Seminar, Mi, 14:00 - 16:00, NM 102

Was ist Wahrheit? Diese Frage gehört seit der Antike zu den großen Fragen der Philosophie und Wissenschaft. Ist Wahrheit nichts anderes als die Übereinstimmung von Aussagen und Tatsachen, also eine Korrespondenzbeziehung zwischen Sprache und Welt? Oder beruht Wahrheit auf der Widerspruchsfreiheit oder Kohärenz unserer Aussagen und Theorien? Was macht einen wahren Satz wahr? Im Seminar gehen wir eher systematisch als historisch vor, entdecken dabei aber auch, dass die Auffassungen etwa von Platon und Aristoteles in der gegenwärtigen, vor allem analytischen Debatte über den Wahrheitsbegriff immer noch eine wichtige Rolle spielen.

Empfohlene Literatur: Literaturempfehlungen zu Semesterbeginn.

054 Leidenschaft des Geistes und des Herzens

Günther Böhme

Seminar, Mo, 10:00 - 12:00, H 6

Abaelard und Heloisa sind zum klassischen Liebespaar des Mittelalters geworden. Sie sind aber vor allem für die Nachwelt ebenbürtige Denker, in deren Briefwechsel sich die erwachende Philosophie des Mittelalters vielfältig spiegelt, eine Philosophie, die ganz wesentlich von Abaelard geprägt worden ist. Wichtig sind seine unübertroffenen Beiträge zur Logik, Ethik und Metaphysik, deren Grundzüge von Heloisa mit überlegenem Verstand interpretiert werden.

Empfohlene Literatur:

Abaelard: Der Briefwechsel mit Heloisa, Reclam UB 3288

Pernoud, Régine: Heloise und Abaelard, dtv Sachbuch 1994

055 Philosophische Lehre vom Menschen bei Thomas von Aquin

Rainer Sauer

Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, H 16

Wie bei der Theologie beginnt Thomas auch bei der Lehre vom Menschen bei deren philosophischer Grundlage. Für den Theologen Thomas sind vor allem folgende Fragen wichtig:

1. Lässt sich Geistigkeit und Unsterblichkeit der Seele begründen?
2. Kann der menschliche Geist mit Vernunft und Verstand die raumzeitliche Welt überschreiten?
3. Ist der menschliche Wille in der Lage, die in der untermenschlichen Welt waltende Notwendigkeit durch Freiheit zu überwinden?

Arbeitsgrundlage ist die Summa Theologiae I q. 75 - 87. Auf die Vorgänger des Thomas, vor allem Aristoteles, wird hingewiesen.

Empfohlene Literatur:

Thomas von Aquin: Summa Theologiae, deutsch-lat. Ausg., Bd. 6, Wesen und Ausstattung des Menschen

Speer, Andreas (Hrsg): Thomas v. A., Die Summa theologiae, Werkinterpretationen, Berlin 2005

056 Viktor Emil Frankl: Der Wille zur Sinnerfüllung

Klaus Potyka

Seminar, Fr, 12:00 - 14:00, H 5

Grundlegend für menschliche Orientierung insbesondere im Alter dürfte der Wille zur Sinnerfüllung sein. Vor diesem Hintergrund entwirft Frankl einen philosophischen Ansatz, der vom Willen zur Sinnerfüllung ausgeht und zur Bewusstwerdung des Sinns der menschlichen Existenz beitragen will. Um die Auseinandersetzung mit der Thematik zu erleichtern, ist zu Beginn der Veranstaltung eine Einführung in Frankls Leben und Denken geplant.

Empfohlene Literatur:

Frankl, Viktor E.: Vom Sinn und Wert des Lebens. In: Frankl, Viktor E.: Die Sinnfrage in der Psychotherapie..., Erweiterte Neuausgabe, München/Zürich, mehrere Auflagen möglich, Seite 80 ff.

Geschichtswissenschaften

057 "Homo Migrans" - Migration in, nach und aus Deutschland 1914

Robert Brandt

Seminar, Do, 10:00 - 12:00, H 5

Das 20. Jahrhundert war in Mitteleuropa geprägt von Migrationen: "Umsiedlung" und Deportation, Flucht und Vertreibung, Zwangsarbeit und Arbeitsmigration etc. Diese vielfältigen Formen freiwilliger und unter Zwang vorgenommener Migration sollen für die Zeit seit 1914 untersucht werden. Das Seminar setzt damit die Veranstaltung aus dem letzten Semester fort, welche sich mit Migration zwischen Mittelalter und Industrialisierung beschäftigte; neue Teilnehmer sind aber herzlich willkommen.

Empfohlene Literatur:

Bade, Klaus J.: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2002;

Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, München 2001

058 Die Stadtkultur im Altertum - Zwischen Hethitern und Römern

Mario Becker

Vorlesung, Mo, 14:00 - 16:00, H II

Städte sind wohl - in der Gegenwart wie auch im Altertum - das markanteste Zeichen unserer Zivilisation. In ihnen gibt es eine Arbeitsteilung, die Möglichkeit des Marktes, entwickeln sich Handwerk, Handel, Wissenschaft und Kunst. Wie sahen die ältesten Städte der Menschheit aus? Wie kam die Stadtkultur nach Europa? Welche Erkenntnisse liefert uns die Archäologie zu Städten wie Alexandria, Karthago, Rom oder Athen? Was verstand Caesar unter einem oppidum? Das Seminar wird diese Fragen diskutieren und führt zugleich in die Methoden der Altertumswissenschaft ein.

Empfohlene Literatur:

Kolb, Frank: Die Stadt im Altertum (München 1984)

059 Alexander der Große und seine Zeit

Mario Becker

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, H V

Innerhalb des Seminars wird die Person Alexander d. Gr. und sein politisches Umfeld über die Quellen näher vorgestellt, auch der Begriff und die Zeit des Hellenismus werden diskutiert. Die zahlreichen archäologischen und schriftlichen Quellen, aber auch das Nachwirken der Person Alexanders bis in die Gegenwart hinein werden bildreich dargestellt, aber auch der Aufstieg des makedonischen Königreichs und die Vormachtstellung seines Vaters Philipp II. beleuchtet. Auch der vom Regisseur Oliver Stone produzierte Film "Alexander der Große" wird Gegenstand der Diskussion sein, nachdem er in der Fachwelt auf ein sehr geteiltes Echo gestoßen ist.

Empfohlene Literatur:

Gehrke, H.-J.: Alexander der Große (München 1996)

060 Das Reich der Sasaniden

Karin Mosig-Walburg

Vorlesung, Mi, 10:00 - 12:00, AfE 102b

Das Reich der Sasaniden, das letzte der drei großen iranischen Reiche der Antike, wurde im Jahr 224 n. Chr. von Ardaschir I., einem Kleinkönig aus der Persis aus dem Hause Sasans, gegründet. Ardashir und seine Nachfolger führten das ehemals parthische Reich zu großer Machtentfaltung und kultureller Blüte. Um die Mitte des 7. Jahrhunderts brach es unter dem Ansturm der islamischen Heere zusammen. Ziel der Vorlesung ist es, ein möglichst umfassendes Bild des Sasanidenstaates und seiner innen- und außenpolitischen Geschichte, hier v. a. seiner Beziehungen zum Imperium Romanum, zu zeichnen.

Empfohlene Literatur:

Schippmann, K.: Grundzüge der Geschichte des sasanidischen Reiches, Darmstadt 1990

Wiesehöfer, J.: Das antike Persien, München 1994

070 Die athenische Demokratie

Karin Mosig-Walburg

Kurs, Di, 10:00 - 12:00, AfE 102b

Im Verlauf des 6. und 5. vorchristlichen Jahrhunderts kam es in einigen Staaten Griechenlands zur Herausbildung demokratischer Verfassungsstrukturen. Das herausragende und am besten dokumentierte Beispiel einer antiken Demokratie ist Athen. Anhand der Lektüre von ausgewählten Quellen in deutscher Übersetzung werden im Verlauf der Veranstaltung die Verfassungsentwicklung bis zum Ende des 5. Jahrhunderts nachgezeichnet und die Faktoren betrachtet, die die Entstehung der Demokratie gefördert haben.

Empfohlene Literatur:

Funke, Peter: Athen in klassischer Zeit, München 1999 (Beck Wissen, 2074)

071 Europa von der Idee zur Realität (1800-2000) (Semesterthema)

Ralf Roth

Vorlesung, Mi, 12:00 - 14:00, Cas 1.811

Als der Philosoph Karl Christian Friedrich Krause nach den verheerenden Feldzügen Napoleons in Europa im Jahre 1814 seinen Entwurf eines europäischen Staatenbundes vorstellte, war er seiner Zeit weit voraus. Die Vorlesung behandelt die transnationale Diskussion um ein geeintes Europa im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert und fragt darauf aufbauend nach den gemeinsamen kulturellen Wurzeln. Außerdem werden unter Berücksichtigung der Katastrophen der beiden Weltkriege und des Kalten Krieges die Grundzüge der praktischen Vereinigungsbemühungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorgestellt.

Empfohlene Literatur:

Niess, Frank: Die europäische Idee. Aus dem Geist des Widerstands. Frankfurt am Main 2001

072 Straßen in Frankfurt am Main

Petra Meyer

Seminar, Fr, 14:00 - 16:00, NM 111

In der aktuellen Diskussion um eine Neugestaltung der ehemaligen Frankfurter Altstadt werden Straßen erwähnt, die sich im heutigen Stadtbild zum Teil nicht mehr finden lassen. Straßenzüge aber formen das Bild einer Stadt und ihrer Entwicklung. Sie schaffen eine Identität für die Bewohner und prägen deren Lebenssituation.

Das Seminar wird die Entwicklungsgeschichte ausgewählter Straßenzüge aufzeigen und sich dabei auf die Spuren der Entwicklung einer Stadt im Verlauf der Jahrhunderte begeben.

Empfohlene Literatur:

Schembs, Hans-Otto: Großer Hirschgraben. Vergangenheit einer Frankfurter Straße, Frankfurt am Main 1979

073 Wissen in sozialen Kontexten des europäischen Mittelalters (Semesterthema)

Gundula Grebner

Übung, Mi, 12:00 - 13:30, IG 4.401

Das Mittelalter diskutiert lebhaft menschlichen Wissensdurst wie unterschiedliche Wege, Wissen zu erlangen und zu prüfen. Es stellt die entscheidenden Weichen für die Moderne: Autoritäten werden abgelöst von Vernunft und Sinneswahrnehmung, Logik, Mathematik und Experimenten. Nicht nur an Universitäten werden solche Interessen verfolgt, sondern auch an Höfen, an der Kurie, in einzelnen Orden, in Städten. Die konkreten sozialen Gemeinschaften, die in der Lage sind, dieses Interesse zu entwickeln, sollen in einer Verbindung von Geistes- und Sozialgeschichte vorgestellt werden.

Empfohlene Literatur:

Classen, Peter: Studium und Gesellschaft im Mittelalter, Stuttgart 1983

Pragmatische Dimensionen mittelalterlicher Schriftkultur, hg. v. Christel Meier, München 2002

074 Ziel: 90° Süd - Zur Entdeckungsgeschichte der Antarktis

Gudrun Bucher

Seminar, Mi, 8:00 - 10:00, H 5

Die Antarktis ist der einzige Kontinent, nach dem jahrhundertlang gezielt gesucht wurde. Bereits seit der Antike vermuteten griechische Geographen die Existenz eines Südkontinents. Sie glaubten, dass der nördlichen Landmasse der Erde im Süden etwas Vergleichbares gegenüberstehen müsse. Trotz langer Suche wurde der südliche Kontinent erst im 19. Jahrhundert gesichtet und im 20. Jahrhundert intensiv erforscht. Amundsens und Scotts "Wettlauf" zum Südpol 1911/12 bildet nur die berühmte Spitze eines Eisbergs. Als Beitrag zum 4. Internationalen Polarjahr, das am 3. März 2007 beginnt, befasst sich das Seminar mit dem Gelingen und Scheitern einiger der weniger bekannten, aber dennoch nicht weniger dramatischen Antarktisexpeditionen.

Kunstgeschichte – Einführungsveranstaltungen**075 Allgemeine Grundlagen der Kunstwissenschaft**

Edeltraut Fröhlich

Seminar, Do, 12:00 - 14:00, AfE 102a

In dieser Einführungsveranstaltung werden die wichtigsten Methoden der Kunstwissenschaft wie Strukturanalyse, Ikonologie, Hermeneutik, Semiotik sowie soziologische und rezeptionsästhetische Überlegungen vorgestellt und analysiert. Anhand von Fallbeispielen aus der älteren und neueren Kunstgeschichte werden diese überprüft und auf ihre heutige Aktualität bezogen. Weitere Arbeitsmittel wie Literaturrecherche und Quellenkunde sowie die wichtigsten Kunsttheorien werden ebenfalls berücksichtigt.

*Empfohlene Literatur:**Brassat, W./ Kohle, H. (Hg.): Methoden-Reader Kunstgeschichte. Köln 2003.**Kämmerling, Ekkehard (Hrsg.): Bildende Kunst als Zeichensystem. Ikonographie und Ikonologie, Theorien, Entwicklung, Probleme. Köln 1997.***Kunstgeschichte****076 Das Städtelsche Museum - Malereigeschichtliche****Betrachtungen**

Gisela Kraut

Seminar, jede 2. Woche Mi, 12:00 - 13:30, Städtelsches Museum, Schaumainkai 63, ab 18.4.2007

Anmeldung erforderlich: schriftlich oder per E-Mail bei Frau Dr. Gisela Kraut, Vogelsangstraße 10, 61273 Wehrheim, giselakraut@t-online.de

Das Frankfurter Städel ist eine Gemäldesammlung von internationalem Rang. Seine Bestände bieten einen hervorragenden Überblick über die Geschichte der Malerei mit interessanten Höhepunkten. Wir werden in diesem Seminar ausgewählte Werke in ihren kunsthistorischen Entstehungs- und Entwicklungszusammenhang einordnen. Die Arbeit vor den Originalen hat den Vorzug, außer ikonographischen Bezügen auch malerische Einzelschöpfungen erfahrbar werden zu lassen. Da laufende Ausstellungen und Ausleihen des Museums den Bestand immer wieder verändern, wird erst zu Beginn des Seminars ein thematischer Schwerpunkt festgelegt.

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

077 Deutsche Geschichte im Bild der Kunst

Viola Hildebrand-Schat

Vorlesung, Di, 16:00 - 18:00, AfE 102a

Die Vorlesung wird in das WS 07/08 verlegt!

Unter dem Stichwort der "Neuen Figuration" erfolgt in den 1970er Jahren verstärkt eine Auseinandersetzung mit der jüngsten Geschichte Deutschlands. Kiefer, Polke, Lüpertz, Beuys thematisieren Nationalsozialismus, Krieg und deutsch-deutsche Teilung. Auch für die aus dem Osten stammenden Künstler wie Richter, Penck, Baselitz u. a. sind die Teilung Deutschlands, Emigration und damit verbundener Heimatverlust Themen ihres künstlerischen Schaffens. Die Visualisierung der Beschäftigung mit deutscher Geschichte seitens einer Generation, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Kunstszene betrat, ist Thema der Vorlesungsreihe.

Empfohlene Literatur:

Gillen, E. (Hg.): *Kat. Deutschlandbilder. Kunst aus einem geteilten Land*, Köln 1998

078 Die Vorstellungen von Himmel und Hölle in antiker und christlicher Tradition

Udo Reinhardt

Vorlesung, Fr, 16:00 - 18:00, AfE 122

Die Veranstaltung behandelt mit repräsentativen Belegen aus Literatur und Bildender Kunst einerseits die komplexen Vorstellungen, die sich der Alte Orient, Juden, Griechen, Etrusker und Römer von Himmel und Hölle machten, andererseits deren Weiterentwicklung im Neuen Testament (incl. Jüngstes Gericht), spätantiker Patristik und christlichem Mittelalter (Gegenreiche der Engel und Dämonen, incl. Fegefeuer), schließlich auch deren Nachwirkung bis heute.

Empfohlene Literatur:

Rosenberg, Alfons: *Engel und Dämonen*. München: Prestel 1967;

Vogel, Herbert: *Geschichte der Hölle*. München: Fink 1993;

Himmel-Hölle-Fegefeuer. Das Jenseits im Mittelalter. Ausstellungskatalog Zürich, Schweizer Landesmuseum/ Köln, Schnütgen-Museum 1994.

**079 Einführung in die Kunst im Zeitalter der Gegenreformation
(Semesterthema)**

Petra Schmied-Hartmann

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, AfE 102a

Mit dem Beginn der Gegenreformation wird auch in den freien Künsten für die Überzeugung vom "rechten Glauben" gekämpft. Die neuen Inhalte in Malerei, Bildhauerei und Architektur finden, wie die religiösen Thesen selbst, Befürworter und Gegner. Die jeweiligen Positionen finden ihren Niederschlag in den kunsttheoretischen Schriften. Zugleich wird die veränderte machtpolitische Repräsentation mit den Mitteln der Kunst gewünscht und durch die Auftraggeber gefordert. Vor dem Hintergrund der historischen Bedingungen für die zu neuer gesellschaftlicher Anerkennung gelangten Künstler werden die prägnanten Positionen gegeneinander gestellt.

*Empfohlene Literatur:**Toman, R.: Die Kunst des Barock, Köln, 1997***080 Einführung in die neuere Architekturtheorie**

Petra Schmied-Hartmann

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, AfE 102a

Mit der Ausbildung der Akademien im 17. Jahrhundert wird auch die vitruvianische Architekturtheorie allgemein bekannt. Auf diese architektonischen Regeln beziehen sich bis heute die Vertreter der vielfältigen Strömungen, die als Befürworter oder Gegner ihre Lehrmeinungen vertreten. Beginnend mit Marc Antoine Laugier's "Urhütte" bis hin zu den Anfängen einer "Internationalen Architektur" mit Walter Gropius werden geplante und erhaltene Bauwerke sowie die Strukturen des neu entwickelten Städtebaus vorgestellt und die jeweilige zeitgenössische Diskussion aufgezeigt.

*Empfohlene Literatur:**Thoenes, Christof: Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart, Köln 2003*

081 Gartenkunst in Europa (Semesterthema)

Johanna Scherb

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, AfE 102b

Es scheint, als seien mit dem beginnenden 19. Jahrhundert alle gartengestalterischen Möglichkeiten durchgespielt und der kreative Umgang mit der Natur habe erhaltenden Maßnahmen Platz gemacht. In Wahrheit ist die Gartenkunst nichts weniger als ein Resonanzraum, der die Veränderungen der gesamten Lebenswelt in sich aufnimmt. Anhand ausgewählter Beispiele (London, München, Paris) werden wir die Bedeutung des Gartens im Gefüge europäischer Großstädte und alter Industrieviertel (Ruhrgebiet) erörtern. Parallel dazu werden wir die Entwicklung der Gartenkunst im privaten Raum in den Blick nehmen.

Empfohlene Literatur:

Baumüller, B. (Hg.) u. a.: Inszenierte Natur. Landschaftskunst im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1997

082 Global City II - Wettbewerbe und Bauvorhaben in Frankfurt am Main

Heike Hambrock

Seminar, Fr, 10:00 - 12:00, FLAT 106

Es handelt sich um eine Weiterführung des Seminars "Global City - Frankfurt?". Standen dort große Ideenwettbewerbe im Vordergrund, geht es jetzt um überregional bedeutende Einzelprojekte wie den "Portikus"/Alte Brücke oder den Neubau Historisches Museum. Bleibt Frankfurt hier innovativ - ein global player auch im kulturellen Bereich? Exkursionen (u.a. zum Kunstspeicher nach Würzburg) sind geplant.

Empfohlene Literatur:

Jahrbücher des Hochbauamtes und des Deutschen Architekturmuseums

083 Iranier im Abendland - einst und jetzt (Semesterthema)

Sonja Gippert-Fritz

Vorlesung, Mi, 16:00 - 18:00, NM 120

Die Vorlesung handelt von Geschichte, Kunst, Religion u. Folklore iranischer Völker, die seit altersher in regem Kulturaustausch mit Europäern stehen: die legendären Skythen der Antike in Südrussland und die mittelalterlichen Alanen als ihre Nachfahren, die durch die Völkerwanderung bis Frankreich gelangten. Ihre heutigen Repräsentanten sind die Osseten im zentralen Kaukasus mit ihrer multinational geprägten Kultur.

084 Politische Propaganda in der Fotografie der 1930er/40er Jahre

Rainer Silberbauer

Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, NM 120

Das Hauptinteresse des Seminars wird die Erarbeitung der Mechanismen politischer Propaganda in der Fotografie der Zeit sein. Damit soll erkennbar werden, in wie weit unser heutiges Bild der Zeit durch die Selbstinszenierung der politischen Führer immer noch virulent ist. Ziel soll sein, die Unterschiede zwischen politischer Wirklichkeit und äußerer Inszenierung im Bild herauszuarbeiten und damit auch unseren Blick auf die Zeit zu verändern. Ausgehend von den Theorien politischer Propaganda wird ein Rüstzeug erarbeitet, in welcher Form die Mechanismen der Beeinflussung im Bild umgesetzt werden. Schwerpunkt wird die nationalsozialistische Propaganda sein.

Empfohlene Literatur:

Sachsse, Rolf: Die Erziehung zum Wegsehen. Fotografie im NS-Staat, 2003.

Bendavid-Val, Leah: Photographie und Propaganda. Die 30er Jahre in den USA und in der UdSSR, 1999

085 Positionen der Plastischen Kunst im 19. Jahrhundert

Dieter Tino Wehner

Seminar, Mi, 12:00 - 14:00, H 3

In diesem Seminar wird die europäische Bildhauerei und Plastik des 19. Jahrhunderts behandelt. Die Bildhauerkunst erfuhr im 19. Jahrhundert parallel zu verschiedenen Strömungen der Malerei eine unglaubliche Aufwertung. In Referaten z.B. über Gottfried Schadow, Christian Daniel Rauch, Adolf von Hildebrand bis hin zu Auguste Rodin werden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Einflüsse herausgearbeitet.

Empfohlene Literatur:

Skulptur, 4. Bd., Das 19. und 20. Jh., Taschen-Verlag, 2006

086 Vom Impressionismus zur Abstraktion. Entwicklung der modernen Bildenden Kunst im 20. Jahrhundert

Edeltraut Fröhlich

Seminar, Do, 16:00 - 18:00, H IV

Der französische Impressionismus führt das malerisch aufgelöste Augenblicksbild in die Kunst ein und bedient sich neuer künstlerischer Mittel. Die Künstler der nächstfolgenden Generation (Cézanne, van Gogh, Gauguin) gelten aufgrund ihres neuartigen Einsatzes von Farbe, Form und Ausdruck als die Väter der Moderne. Von ihnen ausgehend entwickelte sich die Abstraktion, die sich in sehr unterschiedlichen Stilen wie Expressionismus, Kubismus und Konstruktivismus zeigt. Mit dieser inzwischen historisch gewordenen Moderne und ihren Bezügen zur heutigen Kunst werden wir uns im Seminar beschäftigen.

Empfohlene Literatur:

Hofmann, Werner: Die Grundlagen der modernen Kunst. Stuttgart, Kröner-Verlag 1987

087 Von der Schöpfung bis zur Apokalypse: Einführung in die biblische Ikonographie

Johanna Scherb

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, AfE 102b

Über zwei Jahrtausende hinweg haben die Texte der Bibel zu immer neuen Bilderfindungen angeregt. Und so ist parallel zur Texttradition eine ikonographische Tradition gewachsen, in der die einzelnen Werke wie Glieder einer Kette miteinander verbunden sind, gleichzeitig aber ihre historische Welt repräsentieren. Das von zentralen Werken einzelner Epochen ausgehende Seminar gibt Gelegenheit, sich mit Hauptthemen der christlichen Bildwelt vertraut zu machen, doch so, dass der Zusammenhang zwischen Thema, Medium und Ort der Darstellung klar wird. Wir werden deshalb kleinformatische Buchmalerei und Grafik neben monumentale Skulptur und Wandmalerei stellen.

Empfohlene Literatur:

E. Kaemmerling (Hg.): Bildende Kunst als Zeichensystem 1, Ikonographie und Ikonologie, Köln 1979

088 Zwischen Agitation und Amusement: (Künstlerische) Karikaturen in Europa (Semesterthema)

Otfried Schütz

Vorlesung, Mi, 12:00 - 13:00, H II

Die Umsetzung von Linie und Begriff in der Karikatur - also zwei höchst komplexe Abstraktionsformen - hat viele Künstler gereizt. Dabei lenkt die thematische Anschaulichkeit nicht selten von der gestalterischen Verve ab: die Letztgenannte ist aber der Gradmesser für ein die zeitgebundene Zielscheibe übersteigendes Interesse. Deshalb muss der gängigen Vereinnahmung "Karikatur als Zeitzeugnis" ein zweiter Blick auf die zeichnerische Verdichtung folgen, die erst das Vergnügen an ihr - lange nach ihrer Entstehung - aufleben lässt. Durch diese Betrachtungsweise wird ihr historisches Potential noch gesteigert und ihre gesellschaftliche Funktion durchschaubar: Karikatur ist die Waffe der Künstler - eine amüsante für die Einen, eine ärgerliche für die Betroffenen!

Empfohlene Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Musikwissenschaft

089 Aufbrüche. Musik und Gesellschaft nach 1945, Teil II: Die 70er- und 80er-Jahre

Linda Maria Koldau

Vorlesung, Mi, 17:00 - 19:00, Seminarraum Musikwissenschaftliches Institut, Georg-Voigt Str. 12

Die Vorlesung beginnt mit den Studentenprotesten der späten 60er-Jahre und behandelt die 70er- und 80er-Jahre mit der neuen Ostpolitik, dem RAF-Terrorismus, der Emanzipation und der Friedensbewegung, um mit der Wiedervereinigung zu schließen. Musik - v. a. Rock und Pop, Schlager, Musical - erweist sich als Medium einer Protest- und Alternativkultur - und setzt sich darin in der speziellen gesellschaftspolitischen Situation Deutschlands vom amerikanisch geprägten Mainstream der Populärmusik ab. Innerhalb einer Kultur, die sich v. a. am amerikanischen Vorbild ausrichtet, zeichnen sich hier Aspekte und Strömungen ab, die Deutschland als Teil der europäischen Kultur und des europäischen Staatensystems kennzeichnen.

Empfohlene Literatur: wird in der Veranstaltung genannt.

090 Geschichte der Oper III

Norbert Abels

Seminar, Di, 8:30 - 10:00, H 3

Die schon so oft als anachronistisch bezeichnete Kunstform Oper hat bis zum heutigen Tage von ihrer Anziehungskraft nichts verloren. Im Gegenteil: die Entwicklung der letzten Jahre zeigt ein stark zunehmendes Interesse am Musiktheater. In der Veranstaltung, die sich der Geschichte der Oper von ihren Anfängen in der Florentiner Camerata von 1600 und Monteverdis neuer Ausdruckswelt über die Mozartepoche und das 19. Jh. (Verdi, Wagner) bis zu den großen Werken des 20. Jh. widmen will, soll ein Panorama dieser Kunstform erarbeitet werden. Geplant sind auch Besuche von Vorstellungen in aktuellen Inszenierungen sowie Führungen durch den Theaterbetrieb der Oper Frankfurt.

Archäologie/Klassische Philologie/Orientalische und Ostasiatische Philologien/Ethnologie

091 China und das Abendland: Die Sehnsucht nach der Moderne

Alexander Saechtig

Proseminar, Mi, 14:00 - 16:00, NM 111

Historische Prozesse wie der Übergang vom Kaiserreich zur Republik und die neuen Möglichkeiten der Aneignung westlicher Sprachen, Wissenschaften und Literaturen riefen bei den jungen, chinesischen Autoren des frühen 20. Jhds. ein bis dahin nie gekanntes Interesse an westlichen Literaturen hervor. Um mit der Tradition zu brechen, galt es, durch Aneignung neuer literarischer Ausdrucksformen einen Weg in die Moderne zu finden. Wertherrezeption, Turgenevs Überflüssiger Mensch, das Experiment mit dem Bewusstseinsstrom sind nur einige Beispiele, die den Stilpluralismus der Zeit anhand übersetzter Texte demonstrieren.

Empfohlene Literatur:

Kubin, Wolfgang (Hg.): Moderne chinesische Literatur, Suhrkamp 1985

092 Einführung in die chinesische Kunstgeschichte anhand der Spiegelkunst

Rainald Simon

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, AfE 102a

Die Einführung stellt die vom Ausgang des Neolithikums bis in die frühe Neuzeit ablaufende Entfaltung des Bronzespiegels als einen Leitgegenstand der chinesischen Kunstgeschichte vor. Ergänzend werden Themen wie Silber- und Goldbearbeitung in der Schmuckherstellung behandelt.

Empfohlene Literatur:

Medley, Margaret: T'ang gold and silver. In: Pottery & Metalwork in T'ang China, Percival David Foundation of Chinese Art. London 1976

Simon, Rainald: Der chinesische Bronzespiegel, Frankfurt 2007 (mit ausführlicher Literaturliste)

093 Europäische Landschaftsdarstellungen von der Antike bis zur Moderne

Haritini Kotsidu

Seminar, Mo, 10:00 - 12:00, AfE 102b

Auf der Grundlage ausgewählter Beispiele unterschiedlicher Bildträger soll das Sujet europäischer Landschaftsdarstellung von seinen Anfängen bis zum frühen 20. Jh. mit all seinen Elementen analysiert werden. Die Analyse wird ihre Ursprünge in der griechisch-römischen Antike als Schwerpunkt haben und von dem traditionellen ikonographisch-ikonologischen Ansatz ausgehen. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen methodische Grundfragen zur Lesbarkeit visueller Medien und zu deren Aussagekraft in Bezug auf die Natur-Mensch-Beziehung: Wie werden europäische Landschaftsdarstellungen definiert, wie entwickeln sie sich im Laufe der Jahrhunderte, welche Vorstellungswelten entwerfen sie?

Empfohlene Literatur:

Steingraber, E.: Zweitausend Jahre Europäische Landschaftsmalerei (1985)

Schneider, N.: Geschichte der Landschaftsmalerei (1999)

Mielsch, H.: Römische Wandmalerei (2001) 179ff

094 Kosmologien der Vorsokratiker im Vergleich mit Laozi's Daodejing

Rainald Simon

Seminar, Di, 12:00 - 14:00, AfE 102a

Das Seminar stellt die Thesen zum Beginn des Kosmos in der griechischen Philosophie vor Plato den Aussagen des Laozi im Daodejing gegenüber. Damit soll ein Profil der Anfänge philosophischen Denkens in Ost und West während der so genannten Achsenzeit (Jaspers) gewonnen werden.

Empfohlene Literatur:

Simon, Rainald : Laozi: Daodejing, Frankfurt 2006 (MS)

Capelle, Wilhelm: Die Vorsokratiker, Stuttgart o. J.

Gadamer, Hans Georg: Der Anfang des Wissens, Stuttgart 1999, Reclam Nr. 9756

**095 Das Zentrum Europas um die Jahrtausendmitte
(Semesterthema)**

Jörg Füllgrabe

Seminar, Mo, 16:00 - 18:00, H 5

Kulturelle Mechanismen bei der Herausprägung einer ‚europäischen Identität‘ lassen sich neben den Grundlagen seit der (Spät-)Antike vor allem für die ‚Wende‘ vom ersten zum 2. Jahrtausend ausmachen. Neben der ottonischen ‚Osterweiterung‘ des karolingischen ‚Kerneuropa‘ sind dann kulturelle Phänomene der Stauferzeit wie die Wanderung von literarischen Stoffen, aber auch sprachliche Beeinflussungen identitätsstiftend geworden. Veranstaltungsziel ist, diesen Grundlagen nachzugehen und mit der gegenwärtigen Europa-Diskussion zu korrelieren.

Empfohlene Literatur:

Wolff, G.: *Deutsche Sprachgeschichte*, Tübingen 1999 (u. ö.);

Wieczorek, A./Hinz, H.-M. (Hrsg.): *Europas Mitte um 1000*, Stuttgart 2000;

Reale, G.: *Kulturelle und geistige Wurzeln Europas*, Paderborn 2004

**096 Die deutsche Sprachgeschichte zwischen regionaler
Kleinräumigkeit und europäischer Einheit (Semesterthema)**

Horst D. Schlosser

Vorlesung, Di, 12:00 - 14:00, H 16

Die deutsche Sprachgeschichte bezeugt, dass der Sprachgebrauch sowohl der kulturellen Entwicklung folgte als auch wesentliche Impulse für diese Entwicklung geben konnte. So müssen in historischer Folge zunächst die Bedeutung kleinräumiger Dialekte in Auseinandersetzung mit der "Vatersprache" Europas, dem Latein, geklärt werden, sodann die verschiedenen Stufen der Vereinheitlichung bis hin zur Ebenbürtigkeit des Deutschen auf europäischer Ebene und seine zumindest zeitweilige Führungsrolle skizziert werden. Aber auch die Gefährdungen durch mächtige Konkurrenzsprachen, zuletzt durch das global geltende Englisch, werden zur Sprache kommen.

Literaturangaben erfolgen zu den einzelnen Themen.

097 Europäische Lebenszeugnisse (Semesterthema)

Ralph-Rainer Wuthenow

Seminar, Mi, 10:00 - 12:00, NM 103

Die Entdeckung der Welt wird begleitet von der des Menschen, beide sind aufeinander bezogen. Die wachsende Zahl von Memoiren und Autobiographien erlaubt uns, die Entwicklung von der Renaissancezeit bis zur Epoche der Aufklärung literarisch nachzuvollziehen.

Empfohlene Literatur:

Wuthenow, Ralph-Rainer: Das erinnerte Ich, München 1974

Dilthey, Wilhelm: Einleitung in die Geisteswissenschaft, Leipzig 1883

Pascal, Roy: Die Autobiographie, Stuttgart 1965

098 Exemplarische Texte europäischer Lyrik

Christoff Neumeister

Kolloquium, Fr, 16:00 - 18:00, IG 4.455

Gemeinsam wollen wir lyrische Gedichte der antiken und nachantiken europäischen Literatur lesen und interpretieren. Unsere Bemühung soll darauf gerichtet sein, auf der Basis einer genauen Erfassung des sprachlichen Befundes (von poetischer Form, Sprachstil, Wortwahl, Syntax, von Aussage, Ausdruck und Appellcharakter des Textes) diskutierend zu einem möglichst präzisen und einigermaßen umfassenden Verständnis des jeweils besprochenen Gedichts zu gelangen. Bei der Auswahl können auch Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer berücksichtigt werden. Die Texte werden jeweils im Voraus angeschlagen und dann in der Sitzung selbst zur Verfügung gestellt; fremdsprachlichen Gedichten wird eine Übersetzung beigelegt; Kenntnisse in den betreffenden Sprachen sind also nicht erforderlich.

099 Theater und Gesellschaft: Der Begriff des "Helden"

Astrid Hennies

Seminar, Di, 14:00 - 16:00, H 11

Das Theater war als Kunstform immer auch Abbild und Seismograph für gesellschaftliche Phänomene bzw. Entwicklungen. In dieser Veranstaltung soll dies am Beispiel des Begriffes Helden untersucht werden. Gefragt wird nach dem Wandel in der Auffassung von dem, was die heutige Gesellschaft darunter versteht und welche Definition das Theater für diesen Sinnbegriff gefunden hat. An ausgewählten Inszenierungen der Theater in der Rhein-Main-Region wird Kontinuität und Wandel des Bildes vom Helden untersucht, und es wird hinterfragt, welche ästhetische Formensprache die heutige Bühne dafür gefunden hat. Neben der Analyse von Inszenierungen werden daher auch soziologische, philosophische und theater-ästhetische Fragen behandelt.

Empfohlene Literatur:

wird zu Beginn des Semesters genannt.

100 Umbruchformationen der europäischen Poetologie im 19. und 20. Jahrhundert (Semesterthema)

Dieter Kimpel

Vorlesung mit Kolloquium, Di, 16:00 - 18:00, H 7

Nachdem im WS 06/07 die drei Paradigmen der abendländischen Poetologie (Griech.-Röm. Antike - Christl. MA - Aufklärung) behandelt wurden, sollen nun die traditionskritischen Umwertungsversuche des 19. und 20. Jhds. diskutiert werden: Vor dem Hintergrund des Neopositivismus (A. Comte, H. Taine, K. Marx) die ästhetizistische Bewegung im Gefolge A. Schopenhauers und F. Nietzsches, lebensphilosophisch-geistesgeschichtliche (W. Dilthey), psychoanalytische (S. Freud), existenzphilosophische (M. Heidegger) Tendenzen sowie daran anschließende werkimmanente, strukturalistische, hermeneutische und dekonstruktivistische Richtungen.

Empfohlene Literatur:

Primärtexte in Form von Auszügen sowie Literaturlisten werden während des Semesters verteilt.

101 Die Energiewende, Probleme und Chancen

Arno Reckziegel

Seminar, Mo, 12:00 - 14:00, NM 111

Es wird die Energiekrise beschrieben mit ihren Auswirkungen in Europa und den bereits von der Globalisierung betroffenen Regionen der Welt. Die Einleitung erinnert daran, wie der Mensch lernte, die Kräfte der Natur zu nutzen, und wie er so schon frühzeitig seinen Einfluss weltweit ausdehnen konnte. Es folgt die Schilderung des Ist-Zustandes: Energieverbrauch, Energiereserven und Energiekosten; die fossilen Energien und der Treibhauseffekt; das Kyoto-Protokoll. Als Schwerpunkt des Seminars ist die Diskussion der Aussichten für die sog. erneuerbaren Energien vorgesehen, also die Energiegewinnung aus Sonnenstrahlung, Wasser- und Windkraft, Biomasse, Erdwärme.

Empfohlene Literatur:

Heinloth, Klaus: Die Energiefrage, Bedarf und Potentiale, Risiken und Kosten, Vieweg Verlag

102 Rumänien - ein neues Mitglied der EU

Heinrich Lamping

Seminar, Di, 10:00 - 12:00, H 12

Die historisch-geographische Betrachtung des neuen EU-Staates wird gegliedert in drei Kapitel:

1. Die Militärgrenze nach den Türkenkriegen bildete auch eine politische und kulturelle Grenzzone des Habsburgerreiches im Südosten Europas.
2. Rumänien, wie es nach dem 1. Weltkrieg vergrößert wurde, umfasst Gebiete auf beiden Seiten dieser bis heute nachwirkenden Grenze.
3. Wirtschaftsgeographische Veränderungen in der kommunistischen Phase bis 1989 werden in ihrer Bedeutung für die heutige Situation behandelt.

Empfohlene Literatur: wird im Seminar vorgestellt.

103 Biologie des Verhaltens

Christian Winter

Vorlesung, Mo, 10:00 - 12:00, Kl.HS.Geb.A

Die Vorlesung beschäftigt sich mit den unmittelbaren Ursachen von Verhaltensweisen (sog. Wie-Fragen in der Verhaltensphysiologie) und geht auch auf den evolutionsbiologischen Hintergrund des Verhaltens ein (sog. Warum-Fragen in der Verhaltensökologie). Sie setzt sich aber auch mit der für K. Lorenz so wichtigen Frage nach den angeborenen und erworbenen Fähigkeiten bei Mensch und Tier auseinander. In einem Bild ließe sich zusammenfassend sagen: Woher weiß das Küken, das zum ersten Mal einen Habicht sieht, dass es fliehen muss? Aber auch die vielfältigen Aspekte des Lernverhaltens (Klassische und operante Konditionierung, Motivation, Nachahmung und Werkzeuggebrauch) sowie die "klassischen Fälle" der Prägung werden abgehandelt.

Empfohlene Literatur:

Alcock, J.: Verhaltensbiologie, Fischer, Stuttgart 1995

McFarland, D.: Biologie des Verhaltens, Spektrum 1999, 2.Aufl

Kappeler P.: Verhaltensbiologie, Springer, Berlin 2006

104 Technisch-handwerkliche Erfahrung und Entstehung der frühen Chemie

Martin Trömel

Vorlesung, Mi, 16:00 - 18:00, NU 140/107

Lange vor der Entstehung einer chemischen Wissenschaft gab es chemische Handwerke, z.B. zur Herstellung künstlicher Steine (Keramik) oder zur Gewinnung und Verarbeitung von Metallen. Diese Techniken entstanden z. T. schon in vorgeschichtlicher Zeit und verbanden sich nicht selten mit religiösen oder magischen Vorstellungen. Trotz Bildung einzelner grundlegender Begriffe ("Element", "Atom") trug die antike europäische Naturwissenschaft zur chemischen Theorie kaum bei. Vielmehr entstand die irreführende Alchemie, in der die Möglichkeit von Stoffumwandlungen stark überschätzt wurde. Erst nach ihrer Überwindung in der Neuzeit konnte sich eine chemische Wissenschaft entwickeln.

Empfohlene Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

105 Gesundheit von Körper und Geist

Klaus Jork

Seminar, Di, 13:15 - 14:30, H 22-2

Termine: 24.04., 08.05., 29.05., 12.06., 26.06. und 10.07.2007

Das Defizitmodell der Medizin mit der ausschließlichen Orientierung an der Pathogenese bedarf der Ergänzung durch das Modell der Salutogenese, dessen Konstrukte des Kohärenzgefühls - Verstehbarkeit, Problemlösungsfähigkeit, Sinngebungsfähigkeit - von nachgewiesener Bedeutung für die Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit sind. Die Neurowissenschaften bestätigen: Unsere Erfahrungen bestimmen, wer wir sind. Unter Berücksichtigung aktueller naturwissenschaftlicher Erkenntnisse, traditioneller Medizinsysteme und asiatischer Weisheitslehren werden im Seminar Anregungen für die Balance im Konfliktalltag von Partnerschaft, Familie, Arbeit und Freizeit erarbeitet.

Empfohlene Literatur:

Zu den sechs interaktiven Seminaren werden als Diskussionsgrundlage Arbeitsunterlagen zur Verfügung gestellt.

106 Klinische Anatomie und Physiologie des Menschen mit Einführung in die zugehörige Krankheitslehre

Wolfgang Hach

Vorlesung, Do, 14:00 - 16:00, H I

Besprechung der großen Organe des menschlichen Körpers in Bau und Funktion. Darstellung der wichtigen Krankheiten in diesem Zusammenhang. Die Belange des höheren Lebensalters werden hervorgehoben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar angesprochen.

Empfohlene Literatur:

Schwelger: Der Mensch, Thieme-Verlag 1998

Netters Innere Medizin, Thieme-Verlag 1999 - 2002

107 Entspannungstraining und Integrative Körperarbeit

Gabriele Engelke

Kurs, Di, 10:00 - 12:00, Halle 7

Für Menschen jeden Alters geeignet. Regelmäßige Teilnahme wird empfohlen, da die Inhalte aufeinander aufbauen. Legere Kleidung, Isomatte, Decke, ggfs. warme Socken mitbringen.

Die Besonderheit dieses Programms ist die Verbindung westlicher und östlicher Methoden der Körperarbeit, z.B. aus Rückenschule, Stretching, Pilates, Yoga, Feldenkrais, Qi-Gong, Shiatsu, Meditation und methodischer Muskelentspannung nach Jacobsen. Einem ganzheitlichen Menschenbild entsprechend, bietet sich in diesem Kurs die Gelegenheit, "Körper, Geist und Seele" gleichermaßen Beachtung zu schenken. Die Aktivierung von Energiereserven und Selbstheilungskräften mittels Übungen für Körperwahrnehmung und Atembewusstsein wirkt harmonisierend auf den Fluss der Lebensenergie. Neue Wege der Schmerzverarbeitung stellen eine wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe dar.

108 Schwimmen und Wassergymnastik

Andrea Diehl-Mertes

Do, 17 - 18 Uhr, Ginnheimer Landstraße 39, Schwimmhalle

Es fallen Kursgebühren für diese Veranstaltung an. Für nähere Informationen (Anmeldeformalitäten, Kursgebühren etc.) siehe das Programm des Zentrums für Hochschulsport der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, Ginnheimer Landstraße 39, 60487 Frankfurt am Main. Tel.: 069 / 798-24516, Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/hochschulsport>.

Die Universität des 3. Lebensalters ist ein eingetragener Verein an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Gegründet wurde sie 1982 mit dem Ziel der Durchführung von Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie. Eine Satzung regelt die Arbeit der Gremien des Vereins sowie die Mitgliedschaft. Die Vorstandsmitglieder (bis Juli 2008 gewählt) sind:

Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Vorsitzender
Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer, stellvertr. Vorsitzende
Prof. Dr. Dr. h. c. Christian Winter, stellvertr. Vorsitzender
Ferdinand Görlich, Schatzmeister
Dietrich Amtage, stellvertr. Schatzmeister
Klaus Sacher, Schriftführer
Ursula Ramm, stellvertr. Schriftführerin
Christa Fehrle, Beisitzerin
Prof. Dr. Werner Licharz, Beisitzer

Der Vorstand "ist verantwortlich für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Lehrangebots und der Forschungsprojekte." (§8 (3) der Satzung). In diesen wie in allen die Angelegenheiten des Vereins betreffenden Fragen ist der Vorstand Ansprechpartner. Vorstandsmitglieder aus dem Kreis der Studierenden sind Dietrich Amtage, Christa Fehrle, Ursula Ramm und Klaus Sacher. Die Telefonnummern der Vorstandsmitglieder können im Geschäftszimmer erfragt werden. Als Rechnungsprüfer wurden für 2 Jahre (bis 2008) gewählt: Lothar Ehrlich und Henny Schaffeld; als Stellvertreterin: Elli Jucht.

Grundsätze zur Gestaltung des Veranstaltungsprogramms

Das Programm der Universität des 3. Lebensalters wird gemäß ihren Zielsetzungen vom Vorstand für jedes Semester zusammengestellt. Eine kontinuierliche Fortsetzung von bestimmten Themen bzw. Seminaren ist nicht zwingend vorgeschrieben und kann grundsätzlich nur ausnahmsweise erfolgen, wenn eine vorherige Zustimmung des Vorstands vorliegt. Ein über mehrere Semester reichendes Angebot zu einem bestimmten Thema ist deshalb nicht erwünscht, weil dadurch der Zugang für Anfänger und Erstsemester erschwert würde. Zudem bietet die U3L in jedem Semester

Einführungsveranstaltungen an, durch welche den neuen Studierenden der Zugang zu einem Fachgebiet erleichtert werden soll. Vor dem Besuch von speziellen thematischen Seminaren wird daher der Besuch von Einführungsveranstaltungen wichtig sein.

Ein Anspruch auf ein bestimmtes Angebot und auf eine bestimmte Thematik besteht von keiner Seite - weder seitens der Studierenden noch seitens der Lehrenden - in irgendeinem Fachgebiet. Mit Ausnahme der Sozialen Gerontologie verpflichtet die Satzung zu keinem eigenen fachspezifischen Angebot. Der Freiheit des Studiums entspricht die Freiheit eines Angebots, das älteren Menschen Möglichkeiten der allgemeinen Bildung eröffnen will und unter streng wissenschaftlichem Anspruch steht.

ALLEN Studierenden wird empfohlen, zur Förderung und Bestandssicherung des Vereins die Mitgliedschaft zu erwerben. Die Mitgliedschaft im Verein gewährleistet zudem die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen und Einflussnahme auf die Gestaltung der Arbeit der Universität des 3. Lebensalters. Mitglieder erhalten zu Beginn der Anmeldezeit (Anfang März sowie Anfang September) das Programm des jeweiligen Semesters kostenlos zugeschickt.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt € 15,-. Zur Vereinfachung der Verwaltung und aus Kostengründen wären wir dankbar, wenn Sie an dem Lastschriftverfahren (Einzugsermächtigung) teilnehmen könnten. Heraustrennbare Formulare "Beitrittserklärung" und „Einzugsermächtigung“ finden Sie auf den nächsten Seiten oder können im Geschäftszimmer abgeholt werden. Der Mitgliedsbeitrag ist – ebenso wie freiwillige Zuwendungen an den Verein - steuerlich absetzbar und bis zum 1. April eines jeden Jahres zu überweisen auf das

Konto für den Mitgliedsbeitrag: Frankfurter Sparkasse
Nr. 308 90 (BLZ 500 502 01)

Dieses Konto ist ausschließlich für Mitgliedsbeiträge und Spenden bestimmt. Nach Eingang des Mitgliedsbeitrages wird eine Spendenbescheinigung zugeschickt.

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlene Auswahl von Veröffentlichungen der Universität des 3. Lebensalters

<i>Böhme G./ Potyka, K.:</i> Erfahrung in Wissenschaft und Alltag, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 1995	14,32 €
<i>Böhme, G. (Hrsg.):</i> Geschichte und Geschichten, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 1997	14,32 €
<i>Böhme, G./ Brauerhoch, F.-O./ Dabo-Cruz, S.:</i> Forschung als Herausforderung, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 1998	12,68 €
<i>Mennemann, H.:</i> Sterben und Tod zwischen Verdrängung und Akzeptanz, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2000	12,27 €
<i>Martin, M.:</i> Verfügbarkeit und Nutzung menschlicher Ressourcen im Alter, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2001	13,50 €
<i>Böhme, G./ Hamann, C.:</i> Schulalltag zwischen Ideologie und Wirklichkeit. Erinnerungen an die Schulzeit im Nationalsozialismus und ihr historischer Hintergrund, Schulz-Kirchner-Verl., Idstein 2001	14,60 €
<i>Böhme, G.:</i> Studium im Alter. Handbuch „Bildung im Dritten Lebensalter“, Societäts-Verlag, Frankfurt 2001	3,00 €
<i>Böhme, G.:</i> Die Frankfurter Gelehrtenrepublik. Neue Folge, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2002	25,00 €
<i>Böhme, G./Dabo-Cruz, S.:</i> Gerontologie in Bildungstheorie und Praxis. 20 Jahre Universität des 3. Lebensalters, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2003	18,50 €
<i>Böhme, G.:</i> Über den Umgang des Alters mit sich selbst, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2004	12,50 €
<i>Pohlmann, S./Böhme, G. (Hrsg.):</i> Das Alter im Spiegel der Gesellschaft, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2004	22,00 €
<i>Brauerhoch, F.-O./Dabo-Cruz, S.:</i> Begegnung der Generationen, Schulz-Kirchner-Verlag, Idstein 2005	19,95 €
Schriftenreihe: Forschung und Projekte, Band 1 Einfluss und Veränderung. Eine qualitative Untersuchung in der Internetprojektgruppe Enigma zur Internetnutzung, Frankfurt am Main 2006	4,00 €

Die Veröffentlichungen sind zum Teil im Geschäftszimmer der Universität des 3. Lebensalters erhältlich, ansonsten im Buchhandel.

Veranstaltungstypen

K	Kurs
Ko	Kolloquium
P	Proseminar
S	Seminar
UE	Übung
V	Vorlesung

Veranstaltungsräume

AfE	AfE-Turm, Robert-Mayer-Str. 5
Alter Senatssaal	Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21
Cas	Casino, IG, Grüneburgplatz 1
FLAT	Forschung und Lehre am Turm, Robert-Mayer-Str. 1
G 1, G 2	Hörsaal, Georg-Voigt-Str. 14
G 3	Hörsaal, Georg-Voigt-Str. 16
H	Hörsaal, Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
H I – H VI	Hörsäle im Hörsaalgebäude, Mertonstr. 17-21
H 1 – H 16	Hörsäle im Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17-21
HA, HB, HH	Hörsäle im Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21
H 201 A	Hörsaal im Hauptgebäude, Mertonstraße 17-21
H 22-2	Universitätsklinikum, Franz Volhard-Hörsaal, Theodor-Stern-Kai 7
Halle 5, 6, 7	Inst. für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39
Hum.BioHs.	Hörsaal Humanbiologie, Siesmayerstr. 70
IG	Campus Westend (IG Hochhaus), Grüneburgplatz 1
Labsaal EG	Seminarraum Bockenheimer Landstr. 121
NG	Nebengebäude, IG, Grüneburgplatz 1
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133
NU 140/107	Seminarraum Max-von-Laue-Str. 7, Campus Riedberg
Seminarraum	Seminarraum Musikwissenschaftl. Institut, Georg-Voigt Strasse 12
Zool.Kl.Hs.	Kleiner Hörsaal Zoologie, Siesmayerstr. 70
110	Seminarraum 110, Robert-Mayer-Str. 10

Im Studienführer für behinderte Studierende finden Sie detaillierte Angaben zu den Veranstaltungsräumen, die mit Rollstuhl zu erreichen sind:

www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/index.html

Studien-Service-Center

Mo - Fr 9 – 12 Uhr und Mo - Do 13 – 16 Uhr

Telefonhotline: 069 / 798 - 7980

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de

Internet: <http://www.uni-frankfurt.de/studium/>

Besucher/innen-Adresse:

Bockenheimer Landstraße 133, 60325 Frankfurt am Main

Sozialzentrum/Nebengebäude im Erdgeschoss

U-Bahnhaltestelle: U4, U6 und U7 Bockenheimer Warte

Zentrale Studienberatung

Bockenheimer Landstr. 133

Sozialzentrum/Neue Mensa, 5. OG, Zimmer 522

Postadresse: Universität Frankfurt

Studien-Service-Center, Zentrale Studienberatung

Postfach 11 19 32, 60054 Frankfurt

Bei der Zentralen Studienberatung ist ein "Studienführer" erhältlich, der Informationen über die Organisation der JWG-Universität und Adressen aller Fachbereiche, Institute und Einrichtungen enthält.

Hier erhalten Sie auch Informationen zu allen Fragen der Gasthörer-schaft.

Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Senckenberganlage 31, 10. Stock

60054 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 798 - 23931

Es ist das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie für Vergrößerung und Unterstützung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 50.- € für Einzelpersonen pro Jahr. Die Vereinigung erhofft sich Mitglieder aus dem Studierendenkreis der U3L.

Abels Prof. Dr., Norbert	62
Alkier Prof. Dr., Stefan	19, 40
Baier, Ulrich.....	33, 35
Becker, Mario	50, 51
Becker Dr., Stefanie	20
Böhme Prof. Dr. Dr. h. c., Günther	6, 18, 19, 34, 48, 76
Brandt, Robert.....	50
Bucher Dr., Gudrun	54
Dabo-Cruz, Silvia	7, 18, 30
Deninger-Polzer Prof. Dr., Gertrude	44, 76
Diehl-Mertes, Andrea	71
Elsas, Alexander	32
Engelke, Gabriele.....	71
Fehrle, Christa.....	25, 76
Fichtenkamm-Barde, Rosmarie.....	31
Fröhlich Dr., Edeltraut.....	55, 60
Füllgrabe Dr., Jörg.....	65
Gerner Dr., Wendelgard.....	41
Gippert-Fritz PD Dr., Sonja.....	59
Gold PD Dr., Peter.....	46
Grebner Dr., Gundula.....	53
Hach Prof. Dr., Wolfgang.....	70
Hamann, Christine	30, 34
Hambrock Dr., Heike.....	58
Hammer, Dr., Thomas	45, 47
Hennies, Astrid.....	67
Herrmann-Pfandt PD Dr., Adelheid	40
Hildebrand-Schat Dr., Viola	56
Jork Prof. Dr., Klaus	70
Kern Dr., Barbara.....	39
Kimpel Prof. Dr., Dieter.....	19, 67
Kloft Dr., Matthias Th.....	43
Knobl, Oliver.....	38
Koldau PD Dr., Linda Maria.....	62
Kotsidu PD Dr., Haritini	64
Kraut Dr., Gisela	55
Kühn Dr., Rolf.....	36

Lamping Prof. Dr., Heinrich.....	68
Licharz Prof. Dr., Werner.....	39, 42, 76
Lilienthal, Ulrich-Martin.....	24
Martin, Siegbert.....	25
Meyer Dr., Petra.....	53
Mosig-Walburg PD Dr., Karin.....	51, 52
Neumeister Prof. Dr., Christoff.....	66
Nunner-Winkler Dr., Gertrud.....	28
Offermanns Dr., Helga.....	41
Potyka Dr., Klaus.....	45, 49
Reckziegel Dr., Arno.....	68
Reinhardt Dr. PD, Udo.....	56
Ringling Dr., Esther.....	37
Romanus Dr., Eckhard.....	47
Roth PD Dr., Ralf.....	52
Saechtig Dr., Alexander.....	63
Sauer Dr., Rainer.....	49
Scherb Dr., Johanna.....	58, 61
Schlosser Prof. Dr., Horst.....	65
Schmidt, Karsten.....	43
Schmied-Hartmann Dr., Petra.....	57
Schott Dr., Nadja.....	38
Schütz Prof. Dr., Otfried.....	61
Silberbauer Dr., Rainer.....	59
Simon Dr., Rainald.....	63, 64
Sommerlad Prof., Wolfhart.....	35
Spahn Dr., Bernd.....	29
Thiele PD Dr., Ulrich.....	33
Trettin Dr., Käthe.....	48
Trömel Prof. Dr., Martin.....	20, 69
Wagner, Elisabeth.....	7, 24, 31
Wehner Dr., Dieter Tino.....	60
Winter Prof. Dr. Dr. h. c., Christian.....	69, 76
Wuthenow Prof. Dr., Ralph Rainer.....	19, 66
Zademach Dr., Wieland.....	46
Zalewski Lic. theol., Ulrich.....	42
Ziller Dr., Hannes.....	29